Frauenrath
Unternehmensgruppe

150 WERK BUCH

Jubiläumsausgabe Unternehmensgruppe Frauenrath 1868 - 2018

Editorial

Gereon und Jörg Frauenrath

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Unternehmensgruppe Frauenrath hat Geburtstag. Sie wird in diesem Jahr beeindruckende 150 Jahre alt. Was im Jahr 1868 mit dem selbstständigen Pflasterer Gereon Frauenrath in Hilfarth bei Heinsberg seinen Anfang nahm, hat sich zu einer starken Unternehmensgruppe mit vielen Unternehmen, zwei Standorten und 420 tollen Kolleginnen und Kollegen entwickelt.

Die 150 Jahre ziehen sich durch drei Jahrhunderte, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Dies ist der Rahmen für unsere Geschichte. Eine Geschichte, die nicht geradlinig, sondern wechselvoll und ereignisreich ist; es liegen viele Erfolge aber auch Rückschläge darin, sie umspannt Konjunkturen, Krisen und Kriege. Es wurden zahlreiche Herausforderungen gemeistert, Chancen ergriffen und manches Mal mussten Umwege eingeschlagen und auch schmerzliche Erfahrungen gemacht werden. Doch unsere Unternehmensgruppe hat stets versucht, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Wir haben diversifiziert, uns breit aufgestellt und dabei in allen Zeiten fest zusammengestanden. Dadurch sind wir besser und stärker geworden. Und vor allem: Wir sind all die Jahre hindurch ein Familienunternehmen geblieben.

Großer Dank gilt unseren Kunden und Geschäftspartnern, die ihr Vertrauen in uns setzen und uns immer wieder aufs Neue fordern. Ohne sie, ohne ihre Aufträge wären wir nicht die Unternehmensgruppe Frauenrath, die wir heute kennen: eine erfahrene Anbieterin umfangreicher Bau- und Dienstleistungen für kleine und große Bauvorhaben, von der Projektentwicklung und -planung über die Bauausführung bis hin zum Betrieb von Immobilien. Durch die täglich neuen Herausforderungen und unsere große Lust an Leistung sind wir bestens vorbereitet für die spannenden Aufgaben, die vor uns liegen.

Für unseren Vater Arndt Frauenrath war immer eines ganz klar: Ein Unternehmen ist nur so gut und erfolgreich, wie die Menschen, die darin arbeiten. Diese Überzeugung leben wir weiter: Auf unsere Kolleginnen und Kollegen kommt es an, die Menschen in unseren Unternehmen zählen. Deshalb möchten wir uns bei all denen bedanken, die diesen langen Weg erst möglich gemacht haben. Denn ohne den Einsatz und die Leidenschaft, das Können und die Erfahrung, ohne die Ideen und den Teamgeist eines jeden Einzelnen würden wir nicht da stehen, wo wir heute sind: Frauenrath ist eine moderne, innovative Unternehmensgruppe, ein versierter Komplettanbieter rund ums Bauen, ein Team aus 420 Köpfen, aus 420 Persönlichkeiten.

Herzliche Grüße aus Heinsberg und Bretnig

Gereon Frauenrath | Jörg Frauenrath

Inhalt

Vom Pflasterbetrieb zum Komplettanbieter rund ums Bauen	6
Das Tor zum RWTH Campus Melaten	14
Grußwort der Stadt Heinsberg, Bürgermeister Wolfgang Dieder	21
Viele Gesichter, eine starke Gruppe	22
Feuerwache setzt auf starke Partnerschaft	26
Erschließung und Startschuss in Sachsen	28
Frauenrath baut attraktives Wohnquartier in Bonn-Bad Godesberg	30
Grußwort der IHK Aachen, Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer	33
Formvollendet: der neue Campus für die Hochschule Ruhr West	34
Durchdachtes Konzept für sensibles Umfeld	36
Aquapark Breslau: grüne Freizeitoase	38
Romaneum Neuss: Geschichte trifft Moderne	40
Duisburg liegt am Strand	42
Wir sind im Gespräch	44
Architektonisches Meisterstück in Erkelenz	50
Frauenrath 4.0	52
Präzise, schnell und rundherum vernetzt	54
Stilvolle Gärten im Andreas Quartier	56
Erschließung und Meilenstein	58
Hauptschlagader am Niederrhein	60
Eindrucksvolle Individualität	62
Rückbau von Plattenbauten in Görlitz	64

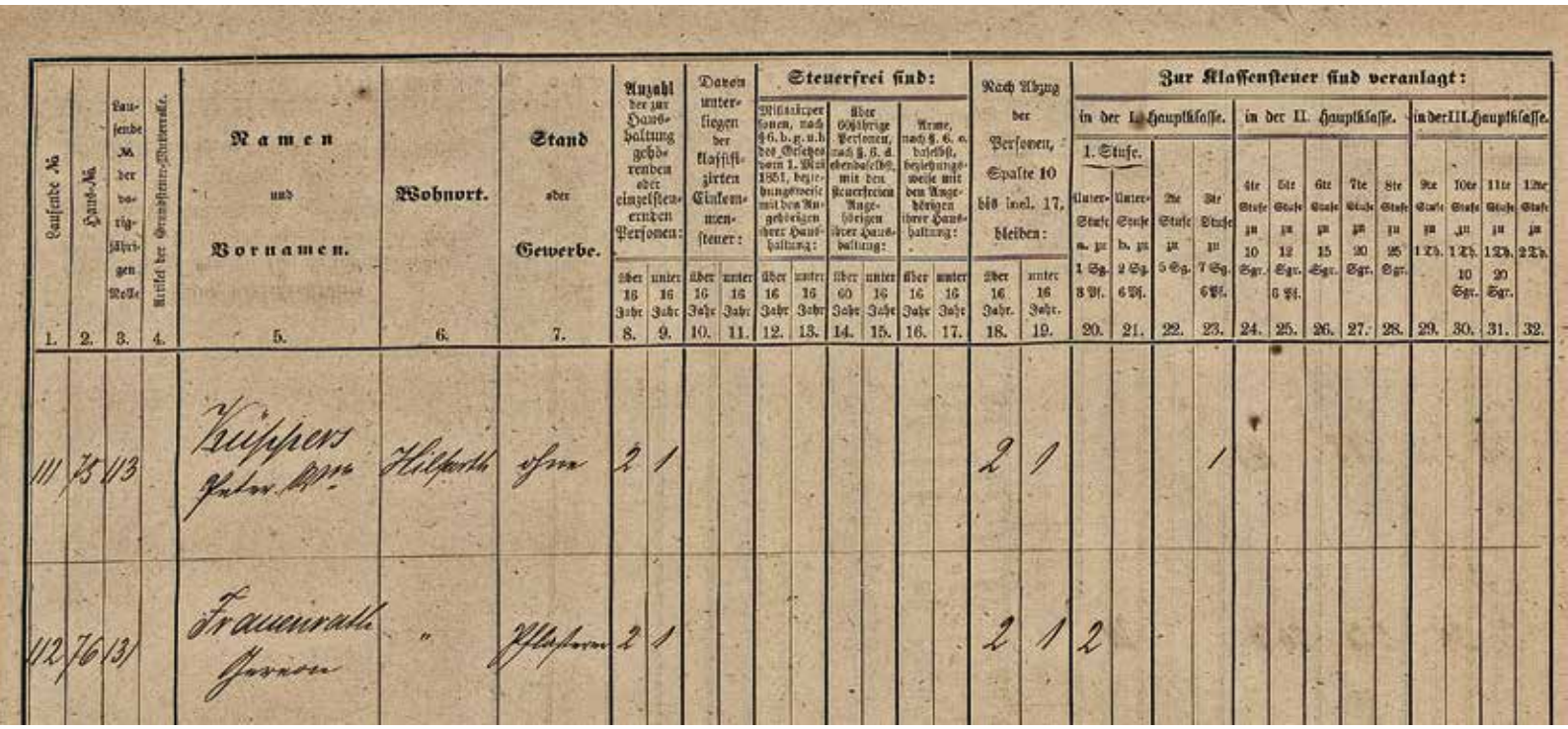
Grußwort des ZDB, Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa	67
Zwei innovative Projekte – zwei Visionen	68
Alles aus einer Hand	70
Erstaufnahmeeinrichtung in Dresden	72
Campus in Kamp-Lintfort strahlt mit fünf Kontinenten	74
Abbruch einer ehemaligen Nadelfabrik	76
Neuer Standort für Kunststoffspezialistin	78
Grußwort des Kreises Heinsberg, Landrat Stephan Pusch	81
Frauenrath errichtet neuen Produktionsstandort bei Dresden	82
Landschaftsbau im Düsseldorfer BelsenPark	84
Eine neue Start- und Landebahn in nur 72 Stunden	86
Mehr als nur ein Wort	88
Starkes Engagement	89
Rückbau und Sanierung einer Papierfabrik	90
PHOENIX-See Dortmund: Projekt der Superlative	92
Grüne Pracht inmitten von München	94
Spitzentechnologie braucht modernste Infrastruktur	96
Urbane Vielfalt im Herzen von Bonn	98
Große Erschließung des Umsiedlungsstandortes Erkelenz-Nord	100
Abbruch eines Gaswerks in Bautzen	102
Maßnahmen in 2017	104
Kolleginnen und Kollegen	106

Vom Pflasterbetrieb zum Komplettanbieter rund ums Bauen

Die Unternehmensgruppe Frauenrath blickt auf eine 150-jährige Geschichte zurück. Heute präsentiert sich das Unternehmen, das bereits in der fünften Generation familiengeführt ist, als breit aufgestellter und innovativer Komplettanbieter rund ums Bauen. Doch die Ursprünge der Gruppe lassen sich bis weit ins 19. Jahrhundert zurückverfolgen.

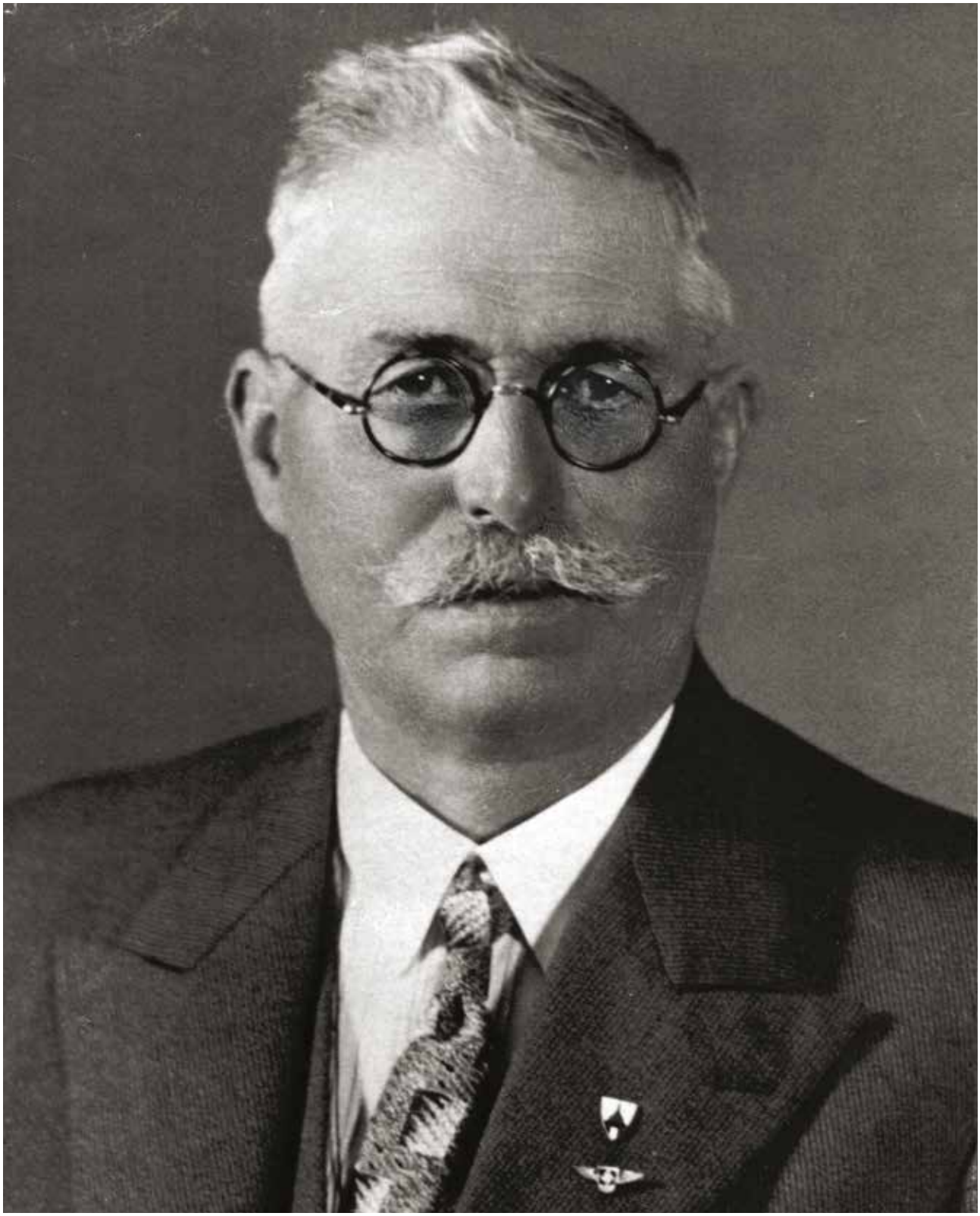
Ein modernes Straßenbauunternehmen entsteht: Der Straßen- und Wegebau bildet lange Zeit das eigentliche Kerngeschäft des Unternehmens.

Gereon Frauenrath arbeitet bereits 1868 im nur wenige Kilometer vom rheinischen Heinsberg gelegenen Hilfarth als selbstständiger Pflasterer. Dem stark witterungsabhängigen Straßenbau muss damals aber nicht selten ein Nebenerwerb zur Seite gestellt werden. So pflegt die Familie Frauenrath bis zur Jahrhundertwende ein in der Region florierendes Handwerk: das Korbflechten. Dass sich Sohn **Arnold Frauenrath**, gelernter Korbmacher, Anfang des 20. Jahrhunderts dann ganz auf den väterlichen Pflasterbetrieb konzen-



Laufende No.	Haus-No.	Laufende No. der vorjährigen Rolle	Kreis der Grundsteuer-Mutterrolle	Namen und Vornamen.	Wohnort.	Stand oder Gewerbe.	Anzahl der zur Haushaltung gehörenden oder einzelsteuernden Personen: über 16 Jahr	unter 16 Jahr	Davon unterliegen der klassifizirten Einkommensteuer: über 16 Jahre	unter 16 Jahr	Steuerfrei sind: Militairpersonen, nach §. 6. b. g. u. h. des Gesetzes vom 1. März 1851, beziehungsweise mit den Angehörigen ihrer Haushaltung: über 16 Jahr	unter 16 Jahr	über Gojährige Personen, nach §. 6. d. ebendaselbst, mit den Steuerfreien Angehörigen ihrer Haushaltung: über 60 Jahr	unter 16 Jahr	Arme, nach §. 6. e. daselbst, beziehungsweise mit den Angehörigen ihrer Haushaltung: über 16 Jahr	unter 16 Jahr	Nach Abzug der Personen, Spalte 10 bis incl. 17, bleiben: über 16 Jahr.	unter 16 Jahr.	Zur Klassensteuer sind veranlagt: in der I. Hauptklasse. 1. Stufe. Unter-Stufe a. zu 1 Sg. 3 Pf.	Unter-Stufe b. zu 2 Sg. 6 Pf.	2te Stufe zu 5 Sg.	3te Stufe zu 7 Sg. 6 Pf.	in der II. Hauptklasse. 4te Stufe zu 10 Sgr.	5te Stufe zu 12 Sgr. 6 Pf.	6te Stufe zu 15 Sgr.	7te Stufe zu 20 Sgr.	8te Stufe zu 25 Sgr.	in der III. Hauptklasse. 9te Stufe zu 1 Tl.	10te Stufe zu 1 Tl. 10 Sgr.	11te Stufe zu 1 Tl. 20 Sgr.	12te Stufe zu 2 Tl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
111	75	113		Kuppers Peter Wwe	Hilfarth	ohne	2	1									2	1				1									
112	76	131		Frauenrath Gereon	"	Pflasterer	2	1									2	1	2												

Das älteste Dokument zur Frauenrath-Geschichte: die Klassen-Steuerrollen der Bürgermeisterei Hilfarth für das Rechnungsjahr 1869, Landesarchiv NRW



Arnold Frauenrath (1868-1947)

triert, zeugt von unternehmerischer Weitsicht. Denn der junge Unternehmer profitiert vom Siegeszug der Kunstfaser, der in Heinsberg mit der Firma Glanzstoff, dem damals weltweit führenden Hersteller dieser bahnbrechenden Innovation, seinen Ausgangspunkt nimmt. Der Heinsberger Straßenbaubetrieb führt umfangreiche Pflasterarbeiten für Glanzstoff durch und wächst rasch. Schon 1914 zählt man 30 Mitarbeiter. Allerdings beendet der 1. Weltkrieg jäh diese Entwicklung. In den 1920er Jahren bringt Arnold Frauenrath das Unternehmen erneut auf Wachstumskurs. Ein rasant wachsender Automobilmarkt benötigt neue und bessere Straßen. Aus dem einstigen Pflasterbetrieb wird schnell ein modernes Straßenbauunternehmen, das traditionelles Pflasterhandwerk und modernen Schwarzdeckenbau verbindet. Ergänzend zu seinem Baugeschäft gründet der innovative Unternehmer 1925 gemeinsam mit anderen Gesellschaftern einen Straßenwalzbetrieb, den ersten seiner Art in der Region.

Krieg und Krise: Wieder ist es der Krieg, der den Baubetrieb fast zur Aufgabe zwingt. Die Vereinnahmung der Bauwirtschaft im 2. Weltkrieg durch die ‚Organisation Todt' bringt das zivile Geschäft des Unternehmens, das inzwischen von **Gereon Frauenrath** in dritter Generation geleitet wird, fast vollständig zum Erliegen. Der junge Bauingenieur und einige seiner Mitarbeiter ziehen mit Maschinen der Firma nach Russland. Als der gerade erst 33-jährige Familienvater kurz vor Kriegsende als Soldat an der Ostfront fällt, hinterlässt er eine junge Frau mit zwei kleinen Kindern.

Arnold Frauenrath (Mitte) mit seinen Pflasterern

Gereon Frauenrath (1911-1944)

Unternehmerin der ersten Stunde: Die Ausgangslage für den Wiederaufbau des Unternehmens ist denkbar ungünstig. Es mangelt an Fachkräften und Maschinen, das Betriebsgelände ist teilweise zerstört. Die Witwe **Carola Frauenrath** leitet fortan mit Unterstützung ihres Schwagers Willi Koenigs und den wenigen verbliebenen Stammarbeitern das Unternehmen. Dies ist in der noch jungen Bundesrepublik eine herausragende Leistung, zumal in einer ganz von Männern dominierten Branche. Ihr oberstes Ziel ist es, das Unternehmen für den heranwachsenden Sohn Arndt Frauenrath zu erhalten. Sie scheut deswegen größere Risiken. Gleichzeitig bleiben wichtige Wachstumschancen, die sich in der langen Phase des Wiederaufbaus gerade in der Bauwirtschaft bieten, ungenutzt.

Aufbruch im Straßenbau und neue Horizonte: **Arndt Frauenrath** muss das elterliche Baugeschäft durch den Unfalltod seines Onkels Willi Koenigs im Jahr 1963 früher als erwartet übernehmen. Der gerade erst 22-jährige Bauingenieur, der das Unternehmen in nunmehr vierter Generation leitet, sieht sich vor enorme Herausforderungen gestellt. Eine Modernisierung ist längst überfällig, umfangreiche Investitionen sind unerlässlich. Es mangelt zudem an jungen und qualifizierten Fachkräften. Gemeinsam mit dem späteren Geschäftsführer Erich Gerards, dem Technischen Leiter Hans Ponßen und einer leistungsstarken Mitarbeiterschaft kann Arndt Frauenrath das Unternehmen konsolidieren. Bis in die 1970er Jahre erfolgt so der Umbau zu einem modernen und schnell wachsenden Bauunternehmen.

Schritt für Schritt löst die junge Mannschaft das Unternehmen vom einstigen Profil eines reinen Straßenbauers und stellt sich durch maßvolle Diversifizierung neuen Herausforderungen. Mit der Gründung der A. Frauenrath Recycling GmbH im Jahr 1981 und der A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG im Jahr 1985 gelingt erfolgreich der Einstieg in das Abbruch- und Recyclinggeschäft und den Landschaftsbau. Beide Unternehmen ergänzen schlüssig das Kerngeschäft der Gruppe. Die neuen Geschäftsfelder unterstreichen zugleich die unternehmerische Weitsicht von Arndt Frauenrath. Er ist einer der ersten seiner Branche, der die ökologischen Trends erkennt und zugleich tatkräftig umsetzt.

Wachstum mit Augenmaß: Im Jahr des Mauerfalls bezieht die Gruppe die neue Firmenzentrale in der Heinsberger Industriestraße. Die deutsche Wiedervereinigung beschert der Bauwirtschaft einerseits einen regelrechten Bauboom, führt aber andererseits bei nicht wenigen der Branche zu übereifrigem Handeln. Das Führungsteam des Unternehmens, dem mit **Gereon und Jörg Frauenrath** seit Anfang der 1990er Jahre die inzwischen fünfte Generation angehört, beweist in dieser Phase Augenmaß und setzt auf solides und substantielles Wachstum. Von der Krise, die auf den Boom folgt, bleibt Frauenrath verschont.

Carola Frauenrath (1915 - 2004)

Arndt Frauenrath (1940-2015)

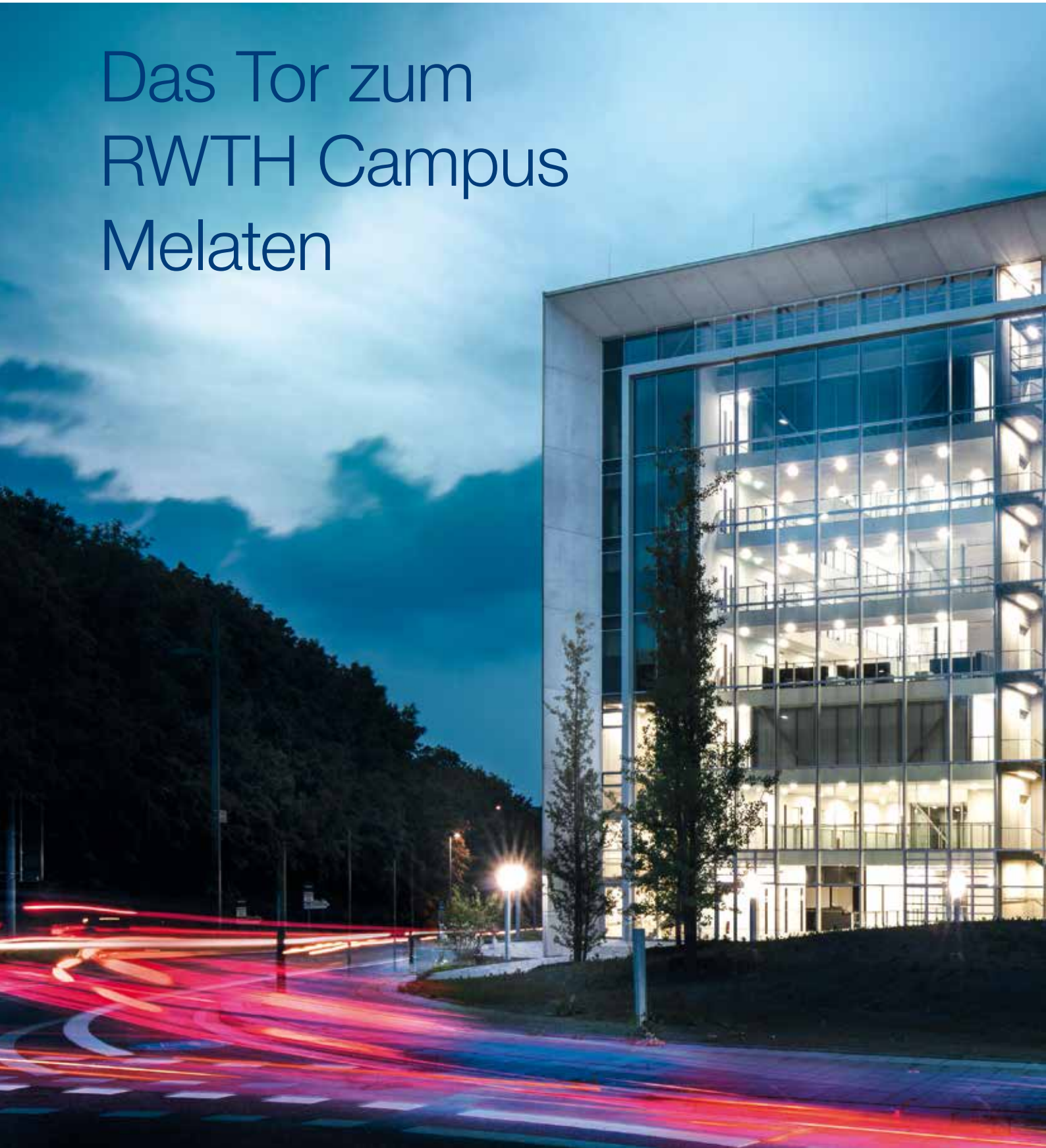
Gereon und Jörg Frauenrath

Insbesondere das nachhaltige und weitblickende Engagement in den neuen Bundesländern zahlt sich für die Unternehmensgruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Der erste Auftrag in den neuen Bundesländern gibt im Jahr 1992 den Anstoß für die Gründung der Frauenrath Bauunternehmen GmbH im sächsischen Bretnig. Bereits 1993 werden am Standort die Frauenrath Recycling GmbH und 1999 schließlich die Frauenrath Landschaftsbau GmbH ins Leben gerufen. Alle drei Unternehmen entwickeln sich überaus dynamisch und bieten heute mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein ähnlich breites Spektrum an Bau- und Dienstleistungen wie in Heinsberg.

Frauenrath entwickelt, baut, betreibt: Die Unternehmensführung setzt den Diversifizierungskurs konsequent und vorausschauend fort. In den 1990er Jahren wird das Leistungsspektrum um den Hoch- und Schlüsselfertigbau erweitert, erste Projektentwicklungen und PPP-Maßnahmen werden umgesetzt. Die Firmen Thomas GmbH, eine Spezialistin für Zaunbau, die 1999 übernommen wird und bis Ende 2015 zur Unternehmensgruppe gehört, und A. Frauenrath BauConcept GmbH, die 1999 in Heinsberg gegründet wird, ergänzen die Gruppe. Darüber hinaus verstärkt Frauenrath sein ökologisches Engagement. Als Betreiberin von Windkraft- und Photovoltaikanlagen treibt die Unternehmensgruppe seit nunmehr fast 30 Jahren die Nutzung regenerativer Energien voran und leistet somit einen nachhaltigen Beitrag zu mehr Umweltschutz und zur Schonung unserer wertvollen Ressourcen. Die Gruppe sieht sich heute nicht nur als Entwicklerin, Bauausführende und Betreiberin, sondern auch als umweltbewusste Dienstleisterin für die Zukunft bestens aufgestellt. Dabei lautet die Devise nicht ‚Wachstum um jeden Preis', vielmehr betont das heutige Führungsteam – bestehend aus Gereon und Jörg Frauenrath sowie Bernd Koch, Johannes Jansen und Jörg Topka – die Zusammengehörigkeit und das sinnvolle Miteinander unter dem Dach einer starken Unternehmensgruppe. Frauenrath präsentiert sich heute als versierter Komplettanbieter rund ums Bauen. Das breite Spektrum an Bau- und Dienstleistungen, an Kompetenz und Erfahrung wird in sieben Unternehmen und mehreren Beteiligungen (u. a. WAB, ATB und RRG) gebündelt. Zudem gehören rund 30 Betreiber- und Projektgesellschaften zur Gruppe, und Frauenrath ist in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften gefordert.

Frauenrath
Unternehmensgruppe

Das Tor zum RWTH Campus Melaten



Im Juni 2016 wurde in Aachen mit der offiziellen Grundsteinlegung der langersehnte Startschuss für das spektakuläre Auftaktgebäude im Cluster Biomedizintechnik auf dem RWTH Campus Melaten gegeben.

Nach intensiver Vorbereitung hat die Unternehmensgruppe Frauenrath bereits im Frühsommer 2015 in einem europaweiten Investorenauswahlverfahren den Zuschlag für das eindrucksvolle Campusgebäude erhalten. Das prägnante Bauvorhaben ist Bestandteil des großangelegten Ausbaus des RWTH Aachen Campus. Mit insgesamt 19 Forschungsclustern auf einer Gesamtfläche von 800.000 qm wird hier in den nächsten Jahren eine der größten technologieorientierten Forschungslandschaften Europas entstehen.

„Die Freude über ein so außergewöhnliches Projekt war groß“, wie Gereon Frauenrath, geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Frauenrath, hervorhebt, “denn schließlich ist die Umsetzung eines derart modernen, innovativen Lehr- und Weiterbildungszentrums für uns als Projektentwickler und Komplettanbieter aus der Aachener Region eine äußerst reizvolle Aufgabe. Durch eine Architektur mit besonderer Strahlkraft ist das erste Investorengebäude im Cluster Biomedizintechnik zu einem echten Leuchtturmprojekt auf dem RWTH Aachen Campus geworden.“

D

Investorin bei dem hochmodernen Gebäudekomplex ist die CampusTor GmbH, ein Unternehmen der Unternehmensgruppe Frauenrath. Generalübernehmerin für die Planung und Errichtung war die A. Frauenrath BauConcept GmbH. Als Baukonzessionär der RWTH Aachen Campus GmbH, die als Tochtergesellschaft der RWTH Aachen und der Stadt Aachen die Planung, Umsetzung und Sicherstellung der gesamten Campus-Konzeption verantwortet, hat Frauenrath das innovative Lehr- und Weiterbildungsgebäude (LWG) der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen mit einem Investitionsvolumen von rund 20 Millionen Euro errichtet. Neben der Unternehmensgruppe Frauenrath waren als Fachplaner die Ingenieurgemeinschaft TEN GmbH, die KEMPEN KRAUSE INGENIEURE GmbH sowie das Büro KRAFT.RAUM. an der Realisierung des Bauvorhabens beteiligt.

Das städtebaulich und architektonisch außergewöhnliche Konzept stammt aus der Feder des Düsseldorfer Architekturbüros sop GmbH & Co. KG. Allein schon durch die herausragende Gestaltung und die exponierte Lage am Eingang zur Forckenbeckstraße im Süden des Campus Melaten und damit in unmittelbarer Nähe des Zentrums für Bio-Medizintechnik (ZBMT), des Centers for Biohybrid Medical Systems (CBMS), des Medizintechnischen Zentrums (MTZ) und der Uniklinik RWTH Aachen wird sich das auffallende Solitärgebäude als das „Tor zum RWTH Campus Melaten“ etablieren.

Entstanden ist ein ebenso eleganter wie eindrucksvoller Kubus mit einer Seitenlänge von ca. 30 m, der vor allem der Ausbildung von Studierenden sowie der Weiterbildung von Ärzten und medizinischem Personal dient. Durch das angemessene Raumangebot können insbesondere die Studienbedingungen für den Aachener Modellstudiengang Medizin verbessert werden. Denn für die frühe und optimale Verbindung von Theorie und Praxis, von Vorklinik und Klinik kommen neue Lehr-, Lern- und Prüfungsformen zum Einsatz, die einen erhöhten Platzbedarf erfordern. Teile der zahnmedizinischen Ausbildung sowie der Masterstudiengang Biomedical Engineering werden hier ebenfalls durchgeführt.

Der Gebäudekomplex beheimatet auf einem unterirdischen und sieben oberirdischen Geschossen und rund 7.500 qm Bruttogeschossfläche neben zahlreichen Büro-, Seminar- und Veranstaltungsräumen unter anderem auch ein Lernkrankenhaus für die medizinische Aus- und Weiterbildung, dessen Lehrkonzept im europaweiten Vergleich einzigartig ist. Darüber hinaus verfügt das innovative Gebäude über ein Trainingszentrum mit Demonstrations-Operationssaal und einen Multifunktionssaal für bis zu 399 Personen. Im beeindruckenden Eingangsfoyer finden zudem eine Cafeteria, eine Lounge und eine Fachbuchhandlung Platz, im obersten Geschoss das Studiendekanat der Medizinischen Fakultät mit seinen 40 Mitarbeitern. Neben seiner zentralen Funktion als Lehr- und Lerngebäude übernimmt der Neubau mit seinem einzigartigen Leistungsangebot auch Aufgaben als Ausstellungs- und Veranstaltungsort. Gerade für Symposien, Gastvorträge oder Veranstaltungen der kooperierenden Industrie bieten sich ideale Bedingungen.

Das Äußere des rund 20 m hohen Solitärs besteht kopfseitig aus großzügigen Glasflächen und ist an den Giebelseiten mit einer filigranen, transparenten Haut aus einem metallisch-glänzenden Edelstahlgewebe überzogen, ähnlich den medizinischen Hightech-Materialien, die auch in der modernen Biomedizintechnik eingesetzt werden. Dieser markanten Außenhaut kommt allerdings nicht nur gestalterische Bedeutung zu, vielmehr dient sie auch als effizienter Sonnen- und Lichtschutz. Die durchdachte Architektur greift damit sowohl ästhetisch als auch funktional die innovativen Forschungsinhalte des Clusters auf und unterstreicht selbstbewusst den

Anspruch der Hochschule, mit dem RWTH Aachen Campus eine der weltweit führenden Technischen Universitäten zu bleiben.

Ein weiteres Highlight stellt das vollverglaste, lichtdurchflutete Atrium im Herzen des inversen U-förmigen Gebäudes dar. Für den Besucher schon von außen sichtbar sind hier die Brücken, Galerien sowie quergespannten Seminarräume und Lern- und Erholungslounges. Der außergewöhnliche Raumeindruck kreiert eine freundliche Atmosphäre und steht für Offenheit und Transparenz, für Kommunikation und Interdisziplinarität. Abgerundet wird der prägnante Gebäudekomplex schließlich durch seine einladende Außenanlage. Insbesondere die attraktiv gestalteten Grünflächen mit breiter, großzügiger Treppenanlage als Zugang in das Gebäude sorgen für einen hohen Aufenthaltswert und laden gerade in der wärmeren Jahreszeit zum Verweilen ein.

Dem innovativen Architekturkonzept steht die intelligente Haustechnik mit Eisspeicher und Naturalwärme nicht nach. Der Eisspeicher im Erdreich gewährleistet in Kombination mit einer Wärmepumpe und Solarabsorbern eine energieeffiziente Beheizung und Kühlung des Gebäudes. Ein unterirdisch verlaufender Luftbrunnen versorgt die Innenzonen und Galeriebereiche mit Frischluft und trägt sowohl im Winter als auch im Sommer insbesondere zur Temperierung des Atriums bei.

Bis zuletzt wurde im spektakulären Inneren des Gebäudes unter Hochdruck gearbeitet, damit der elegante Kubus im April 2018 an den Mieter übergeben werden konnte. „Es herrschte eine Betriebsamkeit wie in einem Bienenstock“, berichtet BauConcept-Geschäftsführer Johannes Jansen: „In Spitzenzeiten befanden sich bis zu 90 Handwerker der unterschiedlichsten Disziplinen im Gebäude und arbeiteten Hand in Hand. Von den Fußböden über die technische Gebäudeausrüstung bis hin zu den Malerarbeiten, bei dem Bau eines derart komplexen Gebäudes ist eine enorme Vielzahl von Gewerken zu verrichten und zu koordinieren.“

Frauenrath BauConcept

Grußwort der Stadt Heinsberg

Die Unternehmensgruppe Frauenrath kann in diesem Jahr auf ihr 150-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem ebenso besonderen wie erfreulichen Jubiläum gratuliere ich im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Heinsberg, aber auch persönlich ganz herzlich.

In dem vorliegenden Jubiläums-Werkbuch wird die 150-jährige Unternehmensgeschichte anschaulich dargestellt. Es ist die Geschichte einer ebenso wechselvollen wie erfolgreichen Entwicklung, auf die das Unternehmen, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Recht sehr stolz sein können.

Aus kleinen Anfängen hat sich die Unternehmensgruppe Frauenrath in den vergangenen 150 Jahren zu einem auch überregional führenden mittelständischen Betrieb entwickelt, der zudem einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Heinsberg darstellt.

Aus einem kleinen Pflasterbetrieb ist ein Komplettanbieter rund ums Bauen entstanden, der alle Bereiche um Wohnen, Gewerbe, Produktion, Landschaftsbau und Recycling bis hin zu großen Infrastrukturmaßnahmen abdeckt.

Besonders erfreulich ist aus Sicht der Stadt Heinsberg, dass die Unternehmen der Unternehmensgruppe Frauenrath sichere Arbeitsplätze bieten und als Ausbildungsbetriebe mit traditionell hoher Ausbildungsquote hervorragende Arbeit leisten. Darüber hinaus ist sich die Unternehmensgruppe ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für die Region und die Bürgerinnen und Bürger in Heinsberg und Umgebung stets bewusst. Dies wird z. B. durch die Arbeit der Kultur- und Sozialstiftung A. Frauenrath deutlich, die von Arndt Frauenrath im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde und die seitdem u. a. soziale und kulturelle Projekte in der Stadt und im Kreis Heinsberg unterstützt. Zahlreiche Bürgerinnen und

Bürger sowie Institutionen profitieren von diesem für ein Wirtschaftsunternehmen ungewöhnlich großen sozialen und kulturellen Engagement, wofür ich dem Unternehmen ein herzliches Wort des Dankes sage.

Ich wünsche der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass der Unternehmensgruppe auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten der gleiche wirtschaftliche Erfolg beschieden sein möge, wie in der Vergangenheit. Dann, dessen bin ich mir sicher, wird die Firma Frauenrath auch in Zukunft ein fester Bestandteil unserer heimischen Wirtschaft sein.

Wolfgang Dieder

Wolfgang Dieder
Bürgermeister

Die Unternehmensgruppe Frauenrath, das sind sieben Unternehmen, gut 420 Kolleginnen und Kollegen, rund 30 Projekt- und Betreibergesellschaften und zahlreiche Beteiligungen. Als familiengeführter Komplettanbieter rund ums Bauen mit 150 Jahren Tradition zählt Frauenrath zu den führenden mittelständischen Bauunternehmen im Rheinland und in Sachsen. Die Unternehmensgruppe vereint an den beiden Standorten Heinsberg und Bretnig zahlreiche Gewerke unter einem Dach und ist überregional im Einsatz. Ob Projektentwicklung, schlüsselfertiger Hochbau oder Facility-Management, ob Verkehrswege, Erdbau oder Kanalbau, ob Landschaftsbau, Recycling oder Abbruch, Frauenrath entwickelt, baut, betreibt und bietet eine enorme Vielfalt an Bau- und Dienstleistungen aus einer Hand für den gesamten Lebenszyklus: kompetent und partnerschaftlich, flexibel und innovativ.

Die **A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH** in Heinsberg ist die eigentliche Keimzelle unserer Unternehmensgruppe, mit ihr fing alles an. Ob Verkehrswege, Außenanlagen oder Asphaltbau, ob Kanal-, Erd- oder Wasserbau, unser Heinsberger Bauunternehmen steht für sorgfältige, qualitativ hochwertige Bauausführung und zuverlässiges Zeitmanagement: Ausgestattet mit modernstem Gerät und einzigartigem Know-how bieten rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfassendes Leistungsspektrum für Ihre Infrastrukturmaßnahme. „Wir stemmen auch sehr umfangreiche Baumaßnahmen in kürzester Zeit“, so Geschäftsführer Jörg Topka. „In nur 18 Monaten haben wir zum Beispiel einen Umsiedlungsstandort für gut 1.700 Menschen in Erkelenz erschlossen.“

Viele Gesichter, eine starke Gruppe

Die **A. Frauenrath Recycling GmbH** wurde im Jahr 1981 in Heinsberg gegründet, sie ist mit ihren fast 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die kompetente Partnerin rund um die Themen Abbruch, Recycling und Sanierung. Ob Profi oder privater Kunde, ob einfacher Grünschnitt oder kontaminierter Bodenaushub: Unsere Recycling-Zentren verarbeiten Altmaterialien schnell, zuverlässig und umweltschonend und bieten eine große Vielfalt an hochwertigen, zertifizierten Recyclingbaustoffen für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche. „Anspruchsvolle Abbruchmaßnahmen in einem sensiblen Umfeld sind unsere Spezialität“, berichtet Geschäftsführer Ralf Brune: „Gerade bei umfangreichen Projekten, wie beispielsweise dem Rückbau von zwei ehemaligen Bundesbehörden im Bonner Stadtteil Bad Godesberg, ist nicht nur jede Menge Know-how und reichlich Fingerspitzengefühl gefordert, es werden zudem auch innovative Lösungen und eine kluge und zuverlässige Vorausplanung benötigt.“

Über 30 Jahre gehört die **A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG** zur Unternehmensgruppe Frauenrath. Seit 1985 steht das Heinsberger Team für ein breites Angebot an unterschiedlichen Bau- und Dienstleistungen rund um einen professionellen Garten- und Landschaftsbau: Ob Wohnumfeld, Außenanlage, Park oder Garten, ob Grünanlage, Sportplatz oder Spielplatz, das Unternehmen mit seinen fast 60 Spezialisten berät und konzipiert, gestaltet, baut und pflegt: kompetent, erfahren und kreativ. „Qualität und Termintreue stehen für uns ganz vorne“, unterstreicht Geschäftsführer Hubert Hammes: „Besonders bei anspruchsvollen und umfangreichen Aufgaben, wie den Außenanlagen des neuen Campus der Hochschule Ruhr West in Mühlheim an der Ruhr, können wir so richtig zeigen, was in uns steckt.“

Die **Frauenrath Bauunternehmen GmbH** wurde 1992 in Bretnig ins Leben gerufen und hat sich in den über 25 Jahren ihres Bestehens in ganz Sachsen einen Namen gemacht. Sie gilt als die erfahrene Expertin für komplexe Erschließungen, Außenanlagen und gewerblichen Hochbau sowie für Straßen- und Kanalbau. „Über 50 Kolleginnen und Kollegen

liefern auch bei schwierigsten Anforderungen stets die passende Lösung“, betont Geschäftsführer Jochen Gerards. Im Auftrag eines renommierten Herstellers von Reisemobilen und Caravans war die Frauenrath Bauunternehmen GmbH in Arbeitsgemeinschaft beispielsweise mit einer umfangreichen Erschließung und Baufeldfreimachung für einen 10.000 qm großen Hallenneubau im sächsischen Neustadt tätig. „Mit unserem starken Angebot an hochwertigen Bau- und Dienstleistungen“, unterstreicht Geschäftsführer Norbert Fiedler, „erhalten unsere Kunden und Geschäftspartner stets 100 Prozent Frauenrath-Qualität.“

Die **Frauenrath Recycling GmbH** in Bretnig besteht seit 1993 und kann seither mit eigenem Recyclingplatz und durch die enge Verzahnung aus spezialisiertem Abbruch und Altlastensanierung sowie fachgerechter Entsorgung und Wiederverwertung auf ein einzigartiges Leistungsangebot verweisen. „Das macht unser über 50-köpfiges Team

zum idealen Partner“, berichtet Geschäftsführer Jan Gottlöber: „Vor allem dann wenn es um komplexe, umfassende Maßnahmen geht, so wie beispielsweise den Abbruch eines ehemaligen Gaswerks im sächsischen Hainichen, bei dem wir anschließend auch mit der aufwendigen Bodensanierung beauftragt wurden.“

Von Außenanlagen über Gärten oder Parks bis hin zu Sportplätzen: Das 20-köpfige Team der 1999 in Bretnig gegründeten **Frauenrath Landschaftsbau GmbH** versteht sich als versierter Allrounder und ist mit seinem Know-how inzwischen in ganz Deutschland gefragt. „Ob Hamburg oder München, ob Dresden oder Berlin, wir suchen interessante Herausforderungen“, so Geschäftsführer Pascal Goertz, „und setzen in enger Abstimmung mit Planungsbüros und Auftraggebern anspruchsvolle Bauvorhaben um.“ Die ganze Bandbreite ihres Könnens haben die Bretniger Landschaftsbau-Spezialisten erst kürzlich beim Bau der exklusiven Außenanlagen des Andreas Quartiers inmitten der Düsseldorfer Altstadt unter Beweis gestellt.

Die 1999 gegründete **A. Frauenrath BauConcept GmbH** in Heinsberg-Randerath ist die erfahrene Spezialistin für innovative Projektentwicklungen und lebenszyklusorientierte Strategien, für versierten Hoch- und Schlüsselfertigbau, umfassende PPP-Projekte und ein modernes Facility-Management. Das Unternehmen fasst alle Kompetenzen rund um die Immobilie zusammen, die bis dahin als Abteilung im Heinsberger Bauunternehmen geführt wurden. Von der Projektidee über die Bauausführung bis hin zum Betrieb von Immobilien, ein 30-köpfiges Expertenteam bündelt Kompetenz und Erfahrung aus rund 150 Jahren und bietet alles aus einer Hand: professionell, leistungsstark und effizient. „Wie gut dieses Zusammenspiel funktioniert“, so Geschäftsführer Johannes Jansen, „lässt sich bei einem unserer jüngsten Prestigeprojekte in Aachen bestaunen. Denn dort haben wir erst vor wenigen Monaten das spektakuläre Auftaktgebäude im Cluster Biomedizintechnik auf dem RWTH Campus Melaten errichtet.“

Im Juli 2011 war es endlich soweit. In Dinslaken bezogen die hauptamtliche und die ehrenamtliche Wehr sowie eine Rettungswache ihr neues Zuhause an der Hünxer Straße. Der Neubau der Feuer- und Rettungswache Dinslaken im Stadtteil Lohberg erweist sich seither als eine rundherum gute und richtungsweisende Investition in die Zukunft.

Doch der Reihe nach: Bevor es an die Realisierung des umfangreichen Bauvorhabens gehen konnte, musste zunächst ein erfahrener Komplettanbieter rund ums Bauen gefunden werden, der sich auch auf die komplexe Feuerwehrtechnik versteht. Außerdem wurde ein erfahrener Betreiber und Experte für ein verlässliches Facility-Management gesucht. Denn der Betrieb von Feuer- und Rettungswachen ist eine äußerst sensible Aufgabe; die Anforderungen an einen reibungslosen Betrieb sind besonders hoch. Schließlich können schon kleinste Störungen schwerwiegende Folgen haben.

Das gesamte Projekt wurde im Rahmen einer Private-Public-Partnership (PPP) umgesetzt. Mit anderen Worten: Die Stadt Dinslaken und der Kreis Wesel sind für 25 Jahre Mieter der neuen Feuer- und Rettungswache, während die Projektentwicklung und Finanzierung sowie der Schlüsselfertigbau und Betrieb ganz in den Händen des Auftragnehmers liegen.

In einer europaweiten Ausschreibung hat sich die Unternehmensgruppe Frauenrath schließlich durchgesetzt und den Zuschlag für das ambitionierte Projekt erhalten. Frauenrath bietet nicht nur ein breites Spektrum an Bau- und Dienstleistungen rund um die Immobilie, Frauenrath ist auch spezialisiert auf Facility-Management und hat in der Vergangenheit bereits zahlreiche PPP-Projekte erfolgreich realisiert, darunter drei Feuerwehrgerätehäuser in Marl und eine Feuer- und Rettungswache in Dortmund.

Feuerwache setzt auf starke Partnerschaft

Um unnötige Schnittstellen zu vermeiden, hat die A. Frauenrath BauConcept GmbH von Anfang an die umfangreiche Projektplanung und Prozesssteuerung koordiniert und verantwortet. Im Rahmen der intensiven Grundlagen- und Ausführungsplanung wurden unter anderem auch Architektur, Haustechnik, Statik, Schall- und Wärmeschutz sowie die Planung der Außenanlagen organisiert.

Nach der feierlichen Grundsteinlegung im Oktober 2009 konnte es somit termingerecht an die Arbeit gehen. Innerhalb von nur 20 Monaten wurde auf dem rund 20.000 qm großen Gelände ein modernes, attraktives Gebäudeensemble nach neuesten Energiestandards geplant und errichtet, das mit einer Nutzfläche von gut 6.800 qm den vielfältigen Anforderungen, die an eine Feuer- und Rettungswache gestellt werden, mehr als gerecht wird. In präzise abgestimmten Bauprozessen wurden der Tief- und Schlüsselfertigbau sowie die Gestaltung der Außenanlagen umgesetzt. Entstanden ist eine moderne Feuer- und Rettungswache in leuchtendem Rot mit Leitzentrale, geräumigen Büros, Ruhe- und Aufenthaltsräumen sowie verschiedenen Werkstätten, Waschhalle und großer Wagenhalle, die ausreichend Platz für über 30 Feuerwehr- bzw. Rettungsfahrzeuge bietet. Spezielle Trainingseinrichtungen, ein Brandübungshof, ein Übungshof mit Übungsturm und ein Sportplatz komplettieren die Anlage. Wie so häufig steckt auch hier das Besondere im Detail: Denn die neue Feuerwache verfügt über eine hochmoderne Atemschutzübungsstrecke, in der sich die verschiedensten Ernstfälle simulieren lassen. Mit Hilfe von speziellen Übungseinrichtungen können konkrete Gefahren- und Belastungssituationen, denen Feuerwehrleute und ihre Ausrüstungen ausgesetzt sind, wirklichkeitsnah nachgestellt und eingeübt werden.

So lassen sich z. B. bei Rauch, Hitze oder Dunkelheit Orientierungsfähigkeit und Belastbarkeit trainieren.

Seit gut sieben Jahren gewährleistet die Unternehmensgruppe Frauenrath den zuverlässigen Betrieb der Dinslakener Feuer- und Rettungswache. Das maßgeschneiderte Facility-Management reicht vom klassischen Hausmeisterdienst über Gebäudereinigung bis hin zur Pflege der Außenanlagen, von der Instandhaltung über das technische Gebäudemanagement bis hin zum umfassenden Störungssupport: Ein flexibler Rundum-Service sorgt dafür, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuer- und Rettungswache heute und in Zukunft zu 100 Prozent auf ihre Arbeit konzentrieren können.

Frauenrath BauConcept

Erschließung und Startschuss in Sachsen

Im Jahr 1992 und damit nur eineinhalb Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung hat die Unternehmensgruppe Frauenrath in Arbeitsgemeinschaft mit der Aachener Bauunternehmung Lube & Krings GmbH den Auftrag erhalten, ein rund 36 ha großes Gewerbegebiet im sächsischen Bretnig-Ohorn zu erschließen. Seitdem haben sich auf dem weitläufigen Areal im Landkreis Bautzen zahlreiche Firmen der Metall-, Bau- und Textilbranche sowie Autohäuser und Großhandelsunternehmen angesiedelt.

Ein erfahrenes vierköpfiges Frauenrath-Team aus Heinsberg nahm damals in Bretnig die Arbeit auf, zudem konnten neue Kolleginnen und Kollegen aus der Region gewonnen werden. Das umfangreiche Bauvorhaben ist gestern wie heute von zentraler Bedeutung. Es ist ein echter Meilenstein in der 150-jährigen Geschichte der Unternehmensgruppe Frauenrath: Die Erschließung war nicht nur der erste Auftrag von Frauenrath in den neuen Bundesländern, sie war zugleich auch Startschuss für das nachhaltige und überaus erfolgreiche Engagement der Unternehmensgruppe in Sachsen. Denn noch 1992 fiel die Entscheidung, sich durch die Gründung der Frauenrath Bauunternehmen GmbH vor Ort niederzulassen.

Wenige Jahre später wurde das von Frauenrath selbst erschlossene Gewerbegebiet zum Sitz der Unternehmensgruppe in Sachsen. „Bretnig bot schon allein durch seine Nähe zu Dresden, die ausgesprochen günstige Verkehrsanbindung und die Lage im Dreiländereck den idealen Rahmen für unsere Pläne“, erinnert sich der geschäftsführende Gesellschafter Jörg Frauenrath zurück.

Frauenrath Bauunternehmen

Acht Gebäudekomplexe, 259 Wohnungen, 51.000 qm Bruttogeschossfläche in exponierter Lage: So lässt sich in nur wenigen Worten das bisher größte Wohnungsbauprojekt der Unternehmensgruppe Frauenrath zusammenfassen, dessen Fertigstellung bis Ende 2019 geplant ist.

Nach intensiver Vorbereitung und Planung hat sich die A. Frauenrath BauConcept GmbH aus Heinsberg in Arbeitsgemeinschaft mit der Carl Schumacher GmbH Bauunternehmen aus Wolfenbüttel gegen die Konkurrenz durchgesetzt und im Mai 2016 den Zuschlag für ein echtes Großprojekt erhalten. Im Dezember 2016 wurde mit dem feierlichen Spatenstich der offizielle Startschuss gegeben: In 36 Monaten Bauzeit wird im Auftrag der Sozialkassen der Bauwirtschaft (SOKA-BAU) an der Deutschherrenstraße 89-95 im Bonner Stadtteil Bad Godesberg ein attraktives Wohnquartier in guter Lage entstehen.

Mehr als 40 Jahre lang befand sich an der prominenten Adresse der Sitz zweier wichtiger Bundesbehörden: Bis ins Jahr 2006 hinein waren auf dem fast 3 ha großen Baugelände das Bundesamt für Zivilschutz und das Streitkräfteamt der Bundeswehr beheimatet. Seitdem stand der ausgedehnte, mehrgeschossige Verwaltungskomplex leer. Vor gut eineinhalb Jahren schließlich wurde das gesamte Gebäudeensemble durch die A. Frauenrath Recycling GmbH sorgfältig abgebrochen und das Grundstück für eine neue Bebauung vorbereitet.

Als Generalunternehmerin wird die Unternehmensgruppe Frauenrath in Arbeitsgemeinschaft ein zeitgemäßes Wohnquartier einschließlich umfangreicher Außenanlagen samt Gärten und Wegenetz realisieren. Das standortgerechte Gesamtkonzept und die ausgewogenen Entwürfe für die elegante Architektur stammen aus der Feder des Darmstädter Architekturbüros planquadrat Elfers Geskes Krämer PartG mbB.

„Gefragt sind einmal mehr unsere Stärken und unsere ganze Erfahrung als versierter Komplettanbieter rund ums Bauen“, unterstreicht BauConcept-Geschäftsführer Johannes Jansen, „denn gerade bei einem anspruchsvollen Projekt solcher Größe sind wir mit der ganzen Bandbreite unserer Bau- und Dienstleistungen gefordert.“ Weitestgehend verkehrsberuhigt wird das Wohngebiet mit seinen

geräumigen 1,5- bis 5-Zimmer-Wohnungen und Wohnungsgrößen von 45 bis 139 qm viel Raum für individuelles Wohnen in angenehmer, familienfreundlicher Atmosphäre bieten.

Auf dem weitläufigen Areal werden insgesamt acht Mehrfamilienhäuser mit bis zu fünf Geschossen errichtet, die sich um zwei große, begrünte Innenhöfe gruppieren. Für die Gebäude 1 bis 4 wurden der Rohbau bereits fertiggestellt und Richtfest gefeiert, bei den Gebäuden 5 bis 8 sind die Rohbauarbeiten derzeit in vollem Gange. Mit dem ersten Bauabschnitt der Außenanlagen wird noch in 2018 begonnen.

Frauenrath baut attraktives Wohnquartier in Bonn-Bad Godesberg

Entstehen werden insgesamt 259 moderne Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von insgesamt mehr als 22.000 qm. Zudem finden in dem großzügigen Gebäudeensemble eine viergruppige Kindertagesstätte, ein Café sowie ein Kiosk und eine Conciergerie Platz. Eine 11.000 qm große Tiefgarage sorgt mit 291 Einstellplätzen für ausreichend Parkgelegenheiten.

„Mit dem Wohnquartier an der Bonner Deutschherrenstraße“, so der geschäftsführende Gesellschafter Gereon Frauenrath, „stehen wir vor einer neuen, großen Aufgabe. Wir freuen uns auf diese anspruchsvolle und spannende Herausforderung.“

Frauenrath BauConcept

frauenrath

Grußwort der IHK Aachen

Wenn man auf eine 150-jährige Firmengeschichte zurückblickt, in der sich die Firma Frauenrath von einem Pflasterbetrieb zu einem Komplettanbieter rund ums Bauen entwickelt hat, dann müssen erfolgreiche Unternehmer am Werk gewesen sein. Als mittelständisches Familienunternehmen in fünfter Generation hat Frauenrath immer wieder die Herausforderungen der Zeit genutzt, um sich als kompetenter Partner erfolgreich für komplexe Bauprojekte zu positionieren.

Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, muss man in Zeiten eines lang anhaltenden Konjunkturaufschwungs durchaus wieder in Erinnerung rufen. Unternehmerischer Erfolg ist Ergebnis vorausschauender Entscheidungen, durchdachter Strategien, manchmal Glück und gesundem Menschenverstand. Übrigens nicht nur beim Unternehmer selbst. Das ganze gelingt nur, wenn die Menschen im Unternehmen, die Mitarbeiter, eingebunden werden. Und bei Frauenrath stehen die Menschen im Vordergrund.

Dies zeigt sich auch bei dem Thema „Digitalisierung“, dem sich das traditionsreiche Familienunternehmen seit vielen Jahren intensiv widmet. „Nicht reagieren sondern aktiv gestalten“ lautet das Motto: Frauenrath will beim Thema „Digitalisierung“ Vorreiter sein und nicht Nachzügler und die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Weg mitnehmen. Regelmäßige Schulungen und ein eigener IT-Coach sind die richtigen Werkzeuge, um die Digitalisierung in allen Prozessen mit Augenmaß umzusetzen. Es geht dabei um einen positiven, angstfreien Umgang mit der Digitalisierung, um neue Freiräume und Marktchancen zu eröffnen.

Das Motto „Nicht reagieren sondern aktiv gestalten“ wird nicht nur im eigenen Unternehmen gelebt. Bereits Arndt Frauenrath hat als Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sechs Jahre für die gesamte Branche gewirkt. Seit 2004

Foto: Stadtbild_Renate_Schütt

engagiert sich Gereon Frauenrath durch seine Mitarbeit in verschiedenen Gremien der Industrie- und Handelskammer für die gesamte Wirtschaftsregion Aachen. Auch in dem kürzlich ins Leben gerufenen Kompetenzcluster für innovatives Bauen, dem AACHEN BUILDING EXPERTS e.V., ist die Frauenrath-Gruppe aktiv. Dieses Engagement und die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sind wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche und zukunftsfähige Unternehmensentwicklung in einer lebendigen Wirtschaftsregion.

Daher verbinden wir als IHK Aachen mit unseren herzlichen Glückwünschen zum 150-jährigen Bestehen auch unseren Dank an die geschäftsführenden Gesellschafter und die Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Frauenrath.

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer

Formvollendet: der neue Campus für die Hochschule Ruhr West

Einer ebenso anspruchsvollen wie umfangreichen Aufgabe hat sich die A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG im Ruhrgebiet gewidmet. Die Landschaftsbauexperten aus Heinsberg haben im Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW, Niederlassung Münster von Januar 2015 bis Februar 2016 die kompletten Außenanlagen für den neuen Campus der Hochschule Ruhr West (HRW) in Mühlheim an der Ruhr erstellt. Die moderne Fachhochschule mit ihrer ingenieurwissenschaftlichen Ausrichtung bietet seit Aufnahme des vollständigen Hochschulbetriebs an den Standorten in Mülheim und Bottrop Platz für rund 5.000 Studierende.

Nach den gelungenen Gestaltungsentwürfen der Planergruppe Oberhausen haben die sieben modernen Hochschulgebäude ein attraktives Campusgelände mit einer Gesamtfläche von über 18.000 qm erhalten: Allein 1.700 qm Ortbetonflächen wurden hergestellt, etwa 8.000 qm mit großformatigen

Betonplatten ausgelegt und weitere 4.000 qm mit kleineren Pflasterarten abwechslungsreich gestaltet. Es sind zudem Plätze und Wege, PKW-Parkmöglichkeiten und Fahrradstellplätze mit über 100 Fahrradbügeln entstanden.

Hinzu kommen rund 3.000 qm rasen- und wassergebundene Wegeflächen sowie zahlreiche Pflanz- und Baumbeete. Denn auf dem großzügigen Campusgelände wurden rund 30 Bäume – darunter Japanische Schnurbäume, Vogelkirschen, Amerikanische Roteichen und Magnolien – und einige Hecken aus Hainbuchen gepflanzt. Abgerundet wird das harmonische Gesamtbild durch einladende Sitzgelegenheiten, die aus etwa 70 Betonblöcken von je 3 m Länge in unterschiedlichen Anordnungen arrangiert wurden. Neben einem kleinen Fußballrasenplatz und einem Beachvolleyballfeld stellt ein Wasserspiel im Zentrum des Areals – bestehend aus drei ebenerdig eingelassenen Düsenfeldern mit je zwölf Düsen – ein weiteres Highlight dar.

Ebenfalls Bestandteil des rund 3,2 Millionen Euro umfassenden Auftrags war die Gestaltung von zwei Innenhöfen und zusätzlich 15 Loggien sowie die vollständige Außenbeleuchtung des Campusgeländes. Insgesamt wurde die Außenanlage mit 36 Säulen- und Mastleuchten von 4,5 bzw. 8 m Höhe sowie zahlreichen Bodeneinbauleuchten und Einbaustrahlern an Bänken und Winkelstützmauern ausgestattet.

Ein neues Kapitel Bonner Stadtentwicklung wurde im Jahr 2015 aufgeschlagen. In nur neun Monaten führten die Spezialisten der Heinsberger A. Frauenrath Recycling GmbH in der Deutschherrenstraße 89-95 in Bad Godesberg eine umfangreiche Abbruchmaßnahme durch. Unter der Adresse befand sich bis zum Jahr 2006 der Sitz zweier wichtiger Bundesbehörden: Der mehrgeschossige Gebäudekomplex auf dem weitläufigen Gelände beheimatete mehr als 40 Jahre das Bundesamt für Zivilschutz und das Streitkräfteamt der Bundeswehr.

Noch bis ins Jahr 1961 hinein wurde das rund 28.000 qm große Grundstück als Obstplantage genutzt. Erst im Laufe der 1960er und 1970er Jahre erfolgte die umfassende Bebauung in Stahlbeton-Skelettbauweise. Es entstanden nach und nach ein ausgedehnter Verwaltungskomplex aus mehreren viergeschossigen Bürobauten nebst Garagen- und Werkstattgebäude sowie weitläufige Außenanlagen samt Verkehrsflächen und Schießstand. In den geräumigen Kellergeschossen wurden spezielle Schutzräume eingerichtet, die im Krisenfall als Kommandozentrale genutzt werden sollten.

Die A. Frauenrath Recycling GmbH hatte bereits im Jahr 2012 den Zuschlag erhalten, das groß angelegte Gebäudeensemble Schritt für Schritt zu entkernen, zu sanieren und anschließend abzubrechen. Dennoch konnten die Arbeiten an dem anspruchsvollen Projekt erst Mitte Oktober 2014 aufgenommen werden. Bei der Erstellung eines rechtskräftigen Bebauungsplans und der Erteilung der Abbruchgenehmigung war es im Vorfeld immer wieder zu Verzögerungen gekommen. Da sich das Abbruchgelände außerdem inmitten eines sensiblen Bauumfelds mit angrenzender Wohnbebauung sowie Schulen und Kindergärten befindet, musste zudem ein eingehendes Lärmschutzgutachten eingeholt werden.

In Spitzenzeiten kamen bis zu 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt sechs Großmaschinen zum Einsatz, denn der Abbruch war nicht nur umfangreich und aufwendig, er stand auch unter erheblichem Zeitdruck. Bis Juni 2015 mussten die leer stehenden Bürogebäude mit ihren rund 24.000 qm Geschossflächen und insgesamt 12.000 qm befestigen Außenanlagen endgültig weichen und Platz für eine neue Nutzung machen.

Mit Rücksicht auf die vielen Anwohner hat Frauenrath ein cleveres Abbruchkonzept entwickelt: Ein ebenso effektiver wie praktischer Lärmschutz konnte dadurch erreicht werden, dass der Gebäudekomplex von innen nach außen rückgebaut wurde. Auf diese Weise blieb zunächst ein nahezu geschlos-

sener, äußerer Fassadenring bestehen, der einen wirksamen Schutz gegen Lärmbelästigung und unerwünschte Staubentwicklung bot. Die jeweiligen Lücken in diesem Schutzring wurden durch etwa 1.000 qm Lärmschutzwände mit einer Höhe von bis zu 10 m und einen aus Recycling-Material aufgeschütteten Wall geschlossen.

Die einzelnen Gebäude wurden zunächst sorgfältig entkernt und saniert. Dabei sind insgesamt 20.000 qm Vinyl-Asbest-Bodenplatten (Floor-Flex-Platten) samt asbesthaltigem Bodenkleber sowie rund 20.000 qm Dämmung aus künstlichen Mineralfasern (KMF) rückgebaut und entsorgt worden. Auf den Dachflächen fielen zusätzlich etwa 7.000 qm Dachbahnen an, die Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) enthielten und ebenfalls fachgerecht zu entsorgen waren.

Durchdachtes Konzept für sensibles Umfeld

Ein 70 t schwerer Longfrontbagger sowie ein 50-t- und ein 35-t-Bagger haben anschließend das gesamte Gebäudeensemble mit seinen insgesamt 85.000 cbm umbautem Raum Gebäude für Gebäude abgebrochen. Allein 40.000 t Bauschutt wurden von den Heinsberger Recycling-Experten noch vor Ort in einer mobilen Brecheranlage aufbereitet und zu Recycling-Material 0/45 weiterverarbeitet.

Professionell und umsichtig hat Frauenrath somit eine sichere und zuverlässige Basis für ein wichtiges Projekt der Bonner Stadtentwicklung geschaffen. Denn im Auftrag der Sozialkassen der Bauwirtschaft (SOKA-BAU) wird die A. Frauenrath BauConcept GmbH aus Heinsberg in Arbeitsgemeinschaft mit der Carl Schumacher GmbH Bauunternehmen bis Ende 2019 an Ort und Stelle ein familienfreundliches Stadtquartier mit 259 attraktiven Wohneinheiten errichten.

Aquapark Breslau: grüne Freizeitoase

Er ist einer der beliebtesten und meistbesuchten seiner Art in Europa und zugleich einer der größten in Polen. Die Rede ist hier vom Aquapark Wroclaw in Breslau (polnisch: Wroclaw), der mit 650.000 Einwohnern viertgrößten Stadt des Landes. Das Erlebnisbad hat im Februar 2008 seine Pforten für Besucher geöffnet und ist seitdem ein regelrechter Magnet für Wasser- und Wellnessliebende. Durch die günstige Lage Breslaus im Dreiländereck Polen, Deutschland und Tschechien ist der Aquapark zugleich auch Anziehungspunkt für einen regen internationalen Bade- und Freizeittourismus.

Seine enorme Attraktivität verdankt der Aquapark Wroclaw nicht zuletzt dem Umstand, dass die Frauenrath Bauunternehmen GmbH im Auftrag der Wroclawsi Park Wodry S.A. Wroclaw die großzügigen Außenanlagen für das bekannte Ausflugsziel umgesetzt hat. Von Oktober 2006 bis August 2007 konnte das Frauenrath-Team aus Bretnig ganz entscheidend dazu beitragen, dass im gut zweieinhalb Autostunden entfernten Breslau eine echte Freizeitoase entstanden ist. Das umfangreiche Bauvorhaben ist übrigens das erste Projekt, das die Unternehmensgruppe Frauenrath bei unseren polnischen Nachbarn realisiert hat.

Insgesamt wurden 13.500 qm Pflaster unter anderem für Spiel- und Aufenthaltsflächen sowie Wege und Parkplätze eingebaut und etwa 1.250 m Kanal (bis DN 1.000) verlegt. Mit viel Liebe zum Detail wurden für den weitläufigen Outdoor-Bereich zudem gut 22.000 qm Liegewiesen und Grünanlagen gestaltet, die mit zahlreichen Bäumen, Stauden und Sträuchern bestückt wurden. In rund zehnmonatiger Bauzeit ist somit ein grünes Badeparadies entstanden, das seinesgleichen sucht und Jung und Alt gleichermaßen zu Sport, Spiel und Spaß einlädt.

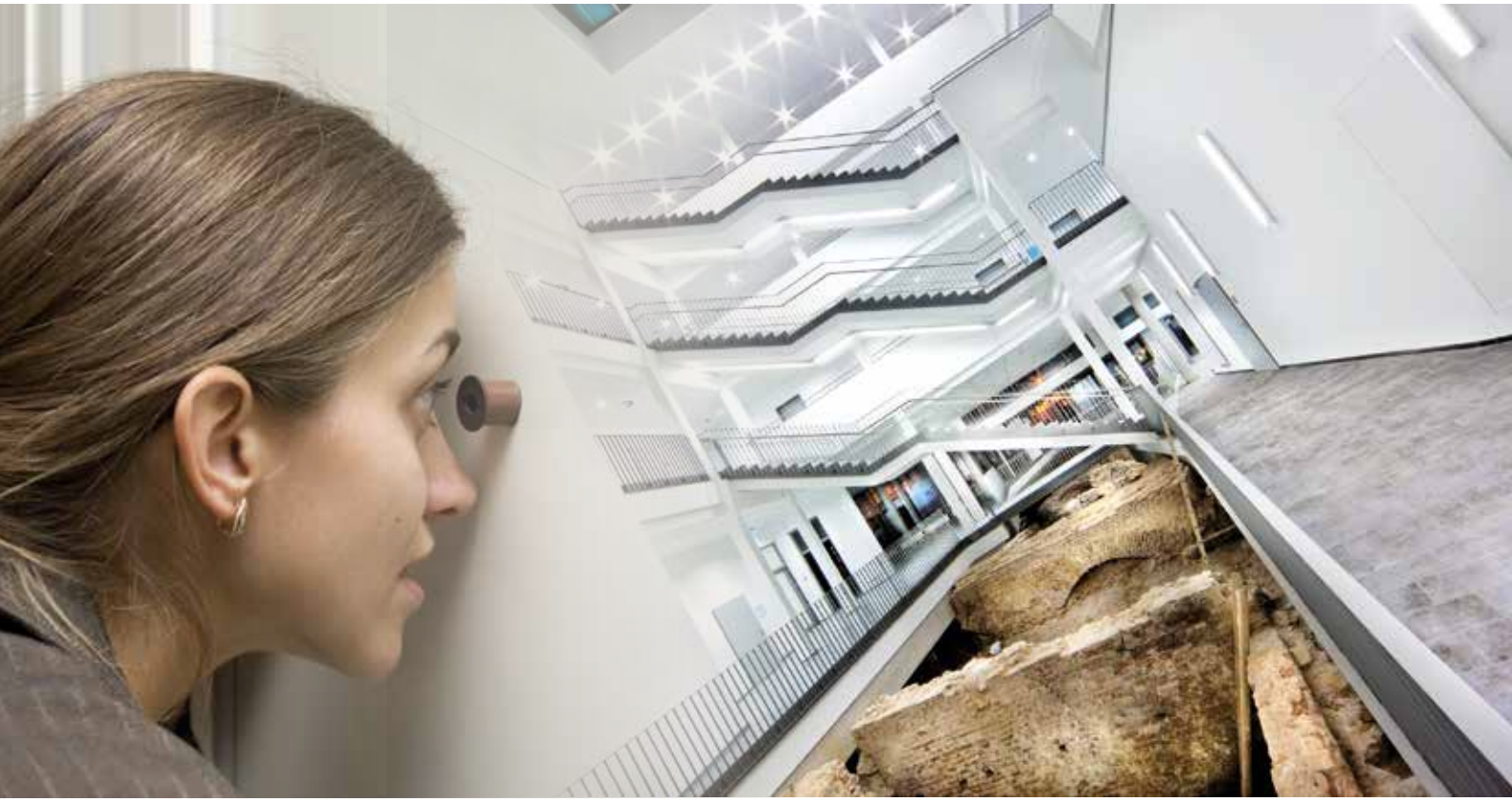
Frauenrath
Bauunternehmen

Bildquelle: Google Earth

Romaneum Neuss: Geschichte trifft Moderne

Mit der feierlichen Schlüsselübergabe im Februar 2012 hat das repräsentative „Romaneum“ in Neuss ganz offiziell seine Tore geöffnet. Die Stadt verfügt damit über ein neues, attraktives Kultur- und Bildungszentrum, das sich seit der Eröffnung bei Bürgerinnen und Bürgern äußerst großer Beliebtheit erfreut.

Im Rahmen einer Public-Privat-Partnership (PPP) hatte die Heinsberger A. Frauenrath BauConcept GmbH in Bietergemeinschaft mit der nesseler grünzig bau gmbh aus Aachen von der Stadt Neuss den Auftrag für den Bau und Betrieb einer neuen, modernen Bildungsstätte erhalten. Das ambitionierte Gebäude, in dem die Musikschule und die Volkshochschule (VHS) eine neue Heimat gefunden haben sowie Seminarräume der Fernuniversität Hagen untergebracht sind, wurde nach 18-monatiger Bauzeit bereits im November 2011 und damit gut drei Monate vor den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten



an die künftigen Nutzer schlüsselfertig übergeben. Die Baukosten in Höhe von rund 20 Millionen Euro sowie die anfallenden Finanzierungskosten werden über einen Zeitraum von 20 Jahren abgetragen. Für Betrieb und Unterhalt des Gebäudes zeichnet ebenfalls die Bietergemeinschaft verantwortlich.

Nach den eleganten Entwürfen des Architekturbüros J. + J. Viethen aus Erkelenz ist ein L-förmiges Gebäudeensemble entstanden, das die historische Stadtkante mit freigelegter Stadtmauer sowie römische und mittelalterliche Bodendenkmäler sichtbar und erlebbar macht. Der dreigeschossige Bau mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss beeindruckt mit einer ruhigen und zurückhaltenden Fassadengliederung, die durch eine helle Natursteinfassade aus Quarzit und Holz-Alufenster geprägt ist. Große Glasflächen im Foyer ermöglichen die Sicht in alle Ebenen. Im Gebäudeinneren ragt neben dem großzügigen Eingangsbereich, den zahlreichen, teils schallgedämmten Unterrichts-, Vortrags- und Arbeitsräumen, einer Lehrküche und einem Gymnastikbereich sowie der Bibliothek für die Fernuniversität vor allem der 240 qm große Ensemble- und Veranstaltungsraum mit knapp 200 Plätzen heraus.

Das Baugelände inmitten von Neuss zählte zu den letzten innerstädtischen Freiflächen. Seine ursprüngliche Bebauung wurde im 2. Weltkrieg durch einen alliierten Luftangriff zerstört. Bis ins Jahr 2004 hinein war das Gelände zwischen Brückstraße und Hymgasse als Omnibusbahnhof genutzt worden. Im November des Jahres 2007 hatte der Rat der Stadt Neuss beschlossen, am Standort die Errichtung und den Betrieb eines neuen Bildungszentrums im Rahmen eines PPP-Projektes zu realisieren.

Frauenrath BauConcept

Duisburg liegt am Strand

Mit der Fertigstellung des RheinParks im Mai des Jahres 2009 hat die Stadt Duisburg ein echtes Paradies für Spaziergänger und Erholungsuchende erhalten. Das Parkgelände im Ortsteil Hochfeld hat eine Gesamtgröße von rund 60 ha und liegt im Südwesten der Duisburger City. Herzstück der eindrucksvollen Anlage bildet dabei eine neue, 1,4 km lange Promenade, auf der die Besucher am Ufer des Rheins entlang flanieren können.

Die A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG hat einen wichtigen Beitrag zu der erfolgreichen Realisierung dieses ambitionierten Projektes geleistet: Nach über 150 Jahren industrieller Nutzung hat sich das Gelände inzwischen in einen ebenso lebendigen wie beliebten Freizeitpark verwandelt.

Den Schwerpunkt der Baumaßnahme bildete die Integration der bestehenden Bahnlinie in die Parklandschaft sowie die Verschmelzung des Hinterlandes mit dem Uferbereich. Zwei besondere Highlights bilden die sehenswerte Rheinpromenade und ein rund 5.000 qm großer Sandstrand, der durch Holzplateaus, die als Ruhezonen dienen, sowie zahlreiche Liege- und Spielflächen ergänzt wird. Relikte der früher dort ansässigen Schwerindustrie sind verschwunden oder wurden harmonisch in das Landschaftsbild integriert. Zudem wurde das attraktive Naherholungsgebiet über ein dichtes Netz von Grünflächen mit der Duisburger Innenstadt verbunden.

Bis zur Fertigstellung wurden unter anderem 56.000 cbm Boden bewegt sowie 22.000 cbm Pflaster- und Trenndecken eingebaut. Die Heinsberger Landschaftsbauspezialisten haben darüber hinaus 15.000 t Wasserbausteine verbaut und 12.000 qm Einsaatflächen hergestellt. Eine nicht alltägliche Herausforderung für das Frauenrath-Team war zudem der Einbau von Wasserbaupflaster mit Hilfe eines speziellen Kranschiffes.

Auch wurden großzügige Freiflächen für eine Neubebauung entwickelt: Auf einem 21 ha großen Areal sind zahlreiche Gewerbe- und Wohnflächen entstanden. Das anspruchsvolle Angebot an mehrgeschossigen Doppelhäusern, schönen Stadtvillen, Appartements sowie großzügigen Penthouse-Wohnungen ermöglicht ein modernes und zeitgemäßes Wohnen und Leben in unmittelbarer Rheinnähe. Ein ausgewogener Mix aus Hotels, Gastronomie, hochwertigem Einzelhandel sowie kulturellen Angeboten ist in den letzten Jahren hinzugekommen und hat die Attraktivität der Wohnlage zusätzlich gesteigert.

Frauenrath Landschaftsbau

Wir sind im Gespräch

Jörg Frauenrath

Norbert Fiedler

Pascal Goertz

Gereon Frauenrath

Jörg Topka

Johannes Jansen

Bernd Koch

Hubert Hammes

Jan Gottlöber

Ralf Brune

Jochen Gerards

WERKBUCH:
Die Unternehmensgruppe Frauenrath ist 150 Jahre alt. Die Zahl steht für sich. Wie erklären Sie diese Kontinuität?

Jörg Frauenrath

Geschäftsführender Gesellschafter Unternehmensgruppe Frauenrath

Die 150 Jahre, auf die wir heute zurückblicken, sind nur durch unsere vielen Kunden ermöglicht worden. Sie haben uns in all den Jahren ihr Vertrauen geschenkt und sie haben uns immer wieder neu gefordert. Auf dieser Grundlage konnten wir durch qualitativ hochwertige Arbeit unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen und wachsen.

Unser Vater Arndt Frauenrath hat zudem immer gesagt: „Im Unternehmen kommt es vor allem auf die Menschen an. Ihr Können, ihre Leidenschaft und ihr Engagement sind von unschätzbarem Wert.“ Die Kompetenz und das großartige Miteinander, das unsere Kolleginnen und Kollegen in Heinsberg und Bretnig gestern wie heute verbindet, sind sicherlich ganz wichtige Säulen des Erfolgs. Zudem stehen bei uns seit jeher Handwerk und technische Expertise sowie planerisches Know-how und kaufmännisches Können gleichberechtigt nebeneinander. Dieser Mix hat bei Frauenrath eine lange Tradition und er wird künftig an Bedeutung gewinnen. Wir haben diesen Weg ganz bewusst gewählt und werden auf ihm in Zukunft weitergehen.

Norbert Fiedler

Geschäftsführer Frauenrath Bauunternehmen GmbH, Bretnig

Stabilität und Erfolg haben zudem viel mit unternehmerischer Verantwortung zu tun. Uns geht es darum, vorausschauend zu planen und immer wieder neue Perspektiven zu eröffnen. Wir verfolgen langfristige Ziele, wollen dauerhaft gestalten und nachhaltig investieren, denn wir tragen Verantwortung für die Standorte und unsere Kolleginnen und Kollegen. Viele sind schon sehr lange dabei, das spricht für sich. Sichere Arbeitsplätze, hohe Standards in Aus- und Weiterbildung und beim Arbeits- und Gesundheitsschutz sind die Basis für ein gutes, starkes Team. Das ist eine große Motivation und auch wesentliche Voraussetzung, um erfolgreich arbeiten zu können.

Pascal Goertz

Geschäftsführer Frauenrath Landschaftsbau GmbH, Bretnig

Es gibt sicherlich kein Patentrezept für Erfolg. Aber es gibt ein paar entscheidende Zutaten, um Wandel zu ermöglichen. Die Unternehmensgruppe Frauenrath lebt von der Qualität ihrer Bau- und Dienstleistungen, von Termintreue und Kundenorientierung. Ein Unternehmen braucht zudem Dynamik und Anpassungsbereitschaft und es braucht Leidenschaft und Lust an Leistung. Nehmen Sie beispielsweise unseren Landschaftsbau in Bretnig, er hat sich in den letzten Jahren sehr gut an die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen angepasst und ist heute nicht nur in Sachsen, sondern im ganzen Bundesgebiet erfolgreich. Dafür braucht es den Einsatz der Kolleginnen und Kollegen; ihre Kreativität und Leistungsbereitschaft sind unersetzlich.

150

Wandel Leidenschaft Emotionen Fairness Tradition Leistung Leben

Weiterbildung Zufriedenheit Umwelt Nachhaltigkeit Dankbarkeit

Rückblick **Geschichte** Verantwortung Partnerschaft Zuverlässigkeit

Innovation Motivation Visionen Chancen Fortschritt Perspektiven

Vertrauen Freude Teamgeist Erfolg Sicherheit Zukunft

WERKBUCH:
Ein Blick in die Geschichte sollte immer auch mit einem Blick nach vorne verbunden sein. Wo liegen für Sie die wichtigen Zukunftsthemen?

Gereon Frauenrath

Geschäftsführender Gesellschafter Unternehmensgruppe Frauenrath

150 Jahre Frauenrath, das sind 150 Jahre Familienunternehmen: für uns Verantwortung, Motivation und Ansporn zugleich. Wir sehen dies als Chance und Geschenk und als Auftrag für die Zukunft. Eine wunderbare Basis, auf der wir aufbauen und uns weiter entwickeln.

Mit der Gewinnung von Fachkräften und der Digitalisierung sind dabei zwei ganz zentrale Aufgaben für die nächsten Jahre klar umrissen. Diese Themen haben für uns Priorität. Und hier schließt sich auch der Kreis: Denn es sind Aufgaben, für die wir nur im Team Antworten finden können. Durch die Etablierung einer digitalen Arbeitskultur bleiben wir zukunftsfähig. Auch hier haben wir den Anspruch Vorreiter zu sein. Gleichzeitig schaffen wir durch die Digitalisierung attraktive, spannende Arbeitsplätze. Dies ist eine wichtige Grundlage, um neue, motivierte Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, mit denen wir unseren Weg gemeinsam weiterverfolgen können.

Jörg Topka

Geschäftsführer A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH, Heinsberg

Gerade die Gewinnung junger Fachkräfte ist für uns natürlich ganz wichtig. Die Konjunktur ist gut, die Auftragsbücher sind gefüllt und die Aussichten für die kommenden Jahre sind bestens. Doch um unseren Qualitätsstandard und unsere Termintreue zu halten, brauchen wir laufend neue, gut ausgebildete Leute. Allein beim Heinsberger Bauunternehmen haben wir im vergangenen Jahr 25 neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Wir bieten gute, attraktive Jobs, müssen dies aber auch stärker nach außen kommunizieren.

Johannes Jansen

Geschäftsführer A. Frauenrath BauConcept GmbH, Heinsberg

Zudem bewegen wir uns als Bauunternehmen immer mehr in die Rolle eines technischen Dienstleisters, denn Planung und Bauausführung kann man heute nicht mehr voneinander trennen. Dies gilt besonders dann, wenn man die Digitalisierung und das Building Information Modeling (BIM) ernst nimmt und konsequent umsetzt. Hier ergibt sich eine weitere wichtige Aufgabe für Bauunternehmen in Gegenwart und Zukunft: die zentrale Zusammenführung und Koordination von Bauausführung und sämtlichen Planungsebenen. Wir von Frauenrath sind mit der Firma BauConcept auf diesem Weg schon weit vorangekommen und sehen uns für die Zukunft bestens aufgestellt.

Bernd Koch

Geschäftsführer A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH, Heinsberg

Es ist unschwer zu erkennen, dass der Digitalisierung in unserer Branche enorme Bedeutung zukommt. Wir von Frauenrath sind uns bewusst, dass es dabei nicht nur um Effizienz- und Produktivitätssteigerungen gehen darf. Das wäre zu kurz gedacht. Wir haben die Perspektive erweitert und blicken in unseren Unternehmen über den Tellerrand hinaus. Denn unsere Kolleginnen und Kollegen begegnen in ihrem Lebensalltag einer enormen Beschleunigung und einer Verdichtung und Flut von Informationen. Deswegen ist es wichtig, dass wir gemeinsam im Gespräch bleiben sowie Schulungen und konkrete Hilfestellungen zu Themen und Fragen anbieten, die auch über den konkreten Arbeitsplatz hinausgehen.

WERKBUCH:
Die Unternehmensgruppe Frauenrath hat eine große Tradition. 150 Jahre sprechen für einen großen Erfahrungsschatz. Wie lehrreich ist der Blick in die eigene Geschichte?

Hubert Hammes
Geschäftsführer A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Heinsberg

Wir beobachten den Markt sehr genau und haben die Bedürfnisse unserer Kunden und Geschäftspartner im Blick. Die Gründungen der A. Frauenrath Recycling GmbH und des Heinsberger Landschaftsbaus bis Mitte der 1980er Jahre sind hierfür geradezu beispielhaft. Mit beiden Unternehmen wurden frühzeitig neue Geschäftsfelder erschlossen, die ideal das Geschäft des Heinsberger Bauunternehmens ergänzt haben. Sie waren die beiden ersten Etappen auf dem Weg hin zu unserer Komplettanbieterstrategie, wie wir sie heute an beiden Standorten in Heinsberg und Bretnig verwirklicht sehen und die wir auch in Zukunft weiter ausbauen wollen.

Jan Gottlöber
Geschäftsführer Frauenrath Recycling GmbH, Bretnig

Für uns ist dieser Blick in die Geschichte immer wieder lehrreich. Ich denke dabei z. B. an die Anpassungskrise nach dem Wiedervereinigungsboom: In den neuen Ländern waren erhebliche Überkapazitäten entstanden, doch im Vergleich zu vielen anderen Unternehmen waren wir gut vorbereitet. Bei der Frauenrath Recycling GmbH beispielsweise haben wir Mitte der 1990er Jahre eine wichtige Weichenstellung vorgenommen und in eine mikrobiologische Behandlungsanlage samt Zwischenlager investiert. Wir haben auf Qualität gesetzt und unser Angebotsspektrum deutlich ausgebaut. Dadurch konnten wir die nachlassende Nachfrage besser auffangen. Aus solchen Erfahrungen haben wir gelernt: Es geht darum, frühzeitig Trends zu erkennen und zum richtigen Zeitpunkt zu handeln.

Ralf Brune
Geschäftsführer A. Frauenrath Recycling GmbH, Heinsberg

Das ist ein wichtiger Punkt: Wir müssen immer in Bewegung bleiben und nach neuen Möglichkeiten und Chancen Ausschau halten. Mit der A. Frauenrath Recycling GmbH, die 1981 gegründet wurde, waren wir eines der ersten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen überhaupt, das sich des Themas Recycling angenommen hat. Wir haben schon damals auf Umweltschutz und Ressourcenschonung gesetzt, das war eine kluge und vorausschauende Entscheidung. Dieses Engagement wurde in den vergangenen 35 Jahren zudem weiter ausgebaut, heute investiert Frauenrath beispielsweise in Windkraftanlagen und Photovoltaik.

Jochen Gerards
Geschäftsführer Frauenrath Bauunternehmen GmbH, Bretnig

An all diesen Beispielen sieht man: Kontinuität benötigt Wandel, das gilt gestern wie heute. Diese 150 Jahre wären ohne Veränderungen nicht möglich gewesen. Die Rückschau in die Geschichte unserer Unternehmensgruppe ist deshalb immer lohnend, zumal Geschichte uns miteinander verbindet. Sie schafft eine gemeinsame Identität. Denn eines ist ganz wichtig: Es muss immer sichtbar bleiben, wer wir sind und was uns ausmacht. Unser Profil und unsere Stärken und Kompetenzen müssen stets klar erkennbar sein. Nur so können wir am Markt bestehen und uns neuen Herausforderungen stellen.

Frauenrath
Unternehmensgruppe

Frauenrath

baut meine Zukunft

Eine der größten Baustellen in der jüngeren Stadtgeschichte wurde im Februar 2014 in Erkelenz zum Abschluss gebracht: Mit der neuen Hauptgeschäftsstelle der Kreissparkasse Heinsberg ist ein architektonisches Highlight entstanden.

Schlun am Dr.-Eberle-Platz mitten im Herzen von Erkelenz errichtet, nachdem zuvor an gleicher Stelle der Rückbau der alten Hauptstelle und zweier weiterer zur Sparkasse gehörenden Geschäftshäuser an der Kölner Straße durchgeführt wurde.

Architektonisches Meisterstück in Erkelenz

In Anwesenheit von zahlreichen Gästen und unter den Augen von Bürgermeister Peter Jansen, Landrat Stephan Pusch und dem Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Georg Fahrenschon, wurde am 25. Februar 2014 die neue Hauptstelle der Kreissparkasse Heinsberg in Erkelenz mit einem großen Festakt offiziell eröffnet. Die Heinsberger A. Frauenrath BauConcept GmbH hat das eindrucksvolle Sparkassengebäude in Arbeitsgemeinschaft mit der Bauunternehmung

Das zehnstöckige Bankgebäude mit 15.000 cbm umbautem Raum war in den 1970er Jahren mit einer Gesamthöhe von 32 m als eine Art Wahrzeichen für Erkelenz konzipiert worden. Noch vor dem eigentlichen Rückbau mussten zunächst die Entkernung und die Beseitigung von künstlichen Mineralfasern im Gebäude abgeschlossen werden. Entsprechend wurde eine Weichasbest-Sanierung durchgeführt. Die Arbeiten erfolgten Etage für Etage, von oben nach unten, wobei die betroffenen Bereiche kom-

plett abgedichtet wurden. Der anschließende stufenweise Rückbau der Etagen des Hauptgebäudes von unten nach oben erfolgte durch Trenn- und Brenntechnik. Die im Obergeschoss aufgebrachten tragenden Stahlträger wurden mittels Autokran angeschlagen und abgebrannt. Erst danach konnte ein Longfront-Bagger den Betonkern des Hauptgebäudes mittels Betonschere abbrechen.

Die Arbeiten an dem anspruchsvoll gestalteten Neubau, geplant vom Hückelhovener Architekten Wolfgang Emondts, wurden schließlich im Sommer 2012 aufgenommen. Das imposante Gebäude umfasst vier Vollgeschosse sowie ein Staffelgeschoss und bietet den rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptstelle einen modernen und freundlichen Arbeitsplatz. Auf einer Gesamtfläche von gut 10.000 qm befinden sich Kassenhalle, Büros, Besprechungs- und Serviceräume sowie eine Bäckerei und ein schöner, möblierter Außenbereich. Eine große Tiefgarage, die etwa 80 Prozent der Fläche im Kellergeschoss einnimmt, und weitere ebenerdige Stellplätze sorgen zudem für reichlich Parkgelegenheit.

Einen ganz besonderen Blickfang stellt die große Kundenhalle dar. Einem Atrium gleich zieht sich die Halle vom Erdgeschoss über drei Obergeschosse und erreicht eine Höhe von gut 16 m. Die teils offenen und teils vollverglasten Etagen gewähren dem Besucher einen beeindruckenden Einblick in das großzügige Innere des Gebäudes.

Als sogenanntes Green Building konzipiert, verfügt die neue Hauptstelle auch über ein cleveres Innenleben. Eine moderne Haustechnik macht es möglich, dass der Energieverbrauch 25 Prozent unterhalb der Anforderungen der Energieeinsparverordnung EnEV liegt. Geheizt und gekühlt wird über Geothermie in Verbindung mit einer Wärmepumpe. Für die richtige Raumtemperatur sorgt ein hochmodernes Heiz-/Kühldeckensystem, das aus gelochten Metalldecken und einem Rohrschlangensystem besteht und Wärme und Kälte mittels Strahlung überträgt.

Selbst für den Laien ist es kaum zu übersehen: Wer sich auf den vielen Baustellen der Unternehmensgruppe Frauenrath umsieht, dem wird nicht entgehen, dass die digitale Arbeitswelt schon längst Einzug gehalten hat. Moderne Informations- und Kommunikationstechniken samt digitaler Vernetzung, mobile Büros und GPS-gesteuerte Fahrzeugflotten sind überall im Einsatz. Weite Bereiche der gesamten Wertschöpfungskette, die den vollständigen Lebenszyklus von Bauwerken inklusive Planung, Rohstoffherstellung, Bauausführung und Betrieb sowie Rückbau und Recycling umfasst, werden digital abgebildet. Bauherren, Planer und Unternehmenszentrale, Bauleitung und Poliere stehen in direktem Austausch, jeder kommuniziert mit jedem und ist jederzeit über alles informiert.

Frauenrath 4.0

Durchgängig vernetzt über Tablets und Smartphones und in direkter Verbindung zum Unternehmensserver erfolgt die mobile Datenerfassung und der vollständige Datenaustausch in Echtzeit und ohne Medienbrüche. Das Frauenrath-Unternehmensportal NAFI ist dabei Dreh- und Angelpunkt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gibt schnell und unkompliziert Zugang zu allen Softwarelösungen inklusive des Dokumenten-Managements DocuWare. Letzteres ermöglicht im Hintergrund jederzeit Zugriff auf ein umfassendes Archiv mit sämtlichen Projekt- und Planungsunterlagen und allen Informationen, die im Tagesgeschäft benötigt werden.

Die umfassende Digitalisierung und Vernetzung, die sogenannte Industrie 4.0, stehen auch in der Bauwirtschaft im Fokus und werden uns in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Optimierte Prozessketten, in denen alle Prozesse durchgängig ineinandergreifen, steigern die Effizienz, sorgen für mehr Präzision und Qualität, schaffen Transparenz und eine größere Geschwindigkeit in der Abwicklung. Sie geben zudem mehr Planungssicherheit und erhöhen den Grad der Standardisierung. Durch die Effizienzsteigerung werden wertvolle Freiräume gewonnen, um sich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu

widmen. Zugleich verändert die Digitalisierung eingeübte Arbeitsprozesse und die Art und Weise unserer Kommunikation oder stellt uns beispielsweise bei den Themen Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie Datenschutz und Datensicherheit vor eine Vielzahl neuer, komplexer Aufgaben.

Eine „digitale Bauwirtschaft“ ist nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht eine Notwendigkeit, sie trifft auch das Bedürfnis von Kunden und Geschäftspartnern und wird deshalb zunehmend eingefordert. So wird beispielsweise die Beherrschung des Building Information Modeling (BIM) gerade bei der Vergabe durch öffentliche Auftraggeber mehr und mehr zu einem Erfordernis, um in einem stark umkämpften Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. Damit entwickelt sich BIM zugleich zu einem wichtigen Motor, der die Digitalisierung und Vernetzung in der Bauwirtschaft vorantreibt.

Der technologische Wandel bringt allerdings auch Herausforderungen und Risiken mit sich: Die Anforderungen an die IT-Sicherheit nehmen zu und beim Datenschutz- oder Haftungs- und Vertragsrecht werden neue rechtliche Fragen aufgeworfen. Auch verändern sich die Anforderungsprofile an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, es werden neue Kernkompetenzen verlangt und andere Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung gesetzt.

Zudem entstehen neue Herausforderungen am Arbeitsplatz, auf die wir als Unternehmen reagieren müssen: Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Kommunikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander und auch nach außen, an der Schnittstelle zu Bauherren, Kunden und Geschäftspartnern. All dies muss von den Beteiligten erlernt und verinnerlicht werden. Ohne einen nachhaltigen Akzeptanzprozess auf breiter Basis sind diese Herausforderungen nicht befriedigend zu bewältigen. Es kommt deshalb ganz entscheidend auf uns selbst an und darauf, wie wir der Digitalisierung begegnen und wie wir mit ihr umgehen. Wichtige Lernprozesse müssen eingeleitet und begleitet werden, damit sich eine „digitale Arbeitskultur“ erfolgreich etablieren kann. Neben gezielter Fort- und Weiterbildung und

den umfangreichen Schulungen, die in unserem Haus durchgeführt werden, haben wir deshalb als weitere flankierende Maßnahme einen eigenen IT-Coach mit an Bord.

Wir begreifen die Digitalisierung als Chance und Herausforderung zugleich. Sie macht uns zukunftsfähig und ist damit eine wichtige Grundlage unseres Erfolgs. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei die zentralen Akteure, denn nur gemeinsam können wir neue Ideen und Perspektiven entwickeln, die bevorstehenden Aufgaben angehen und zum gewünschten Ziel führen.

Gleichzeitig ist ein sorgfältiges Prüfen der verschiedenen Tools, die am Markt verfügbar sind, erforderlich, um Schritt für Schritt herauszufinden, welches Equipment für uns das richtige ist und von den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die tagtäglich mit diesen digitalen Werkzeugen umgehen, auch angenommen wird. Alleingänge oder eine „Digitalisierung von oben“ sind dabei nur wenig erfolgsversprechend. Zielführend ist vielmehr ein in sich gewachsener, organischer Prozess des behutsamen Herantastens, der von Anfang an alle Beteiligten einbezieht und auf Akzeptanz und Teamgeist setzt.

Zu guter Letzt soll ein wichtiger Effekt einer zunehmend digitalisierten Bauwirtschaft nicht unerwähnt bleiben: Durch den intensiven Einsatz rundum vernetzter Informations- und Kommunikationstechniken bieten sich gerade für junge Fachkräfte neue, spannende Jobperspektiven: Durch Frauenrath 4.0 werden wir als Arbeitgeber noch attraktiver für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Morgen.

Präzise, schnell und rundherum vernetzt

„Nicht reagieren, sondern aktiv gestalten“ lautet die Devise, denn die Unternehmensgruppe Frauenrath will Vorreiterin sein und die Digitalisierung mit Umsicht und Augenmaß vorantreiben. Ob auf den Baustellen oder Bauhöfen, ob in den Werkstätten oder Büros: Die Beispiele für digitalisierte Arbeitsprozesse sind vielfältig und bei der Unternehmensgruppe Frauenrath im gesamten Spektrum der Bau- und Dienstleistungen fest verankert. Bauakte oder Bautagebuch, Baustellenabrechnung oder Erfassung von Lieferscheinen und Einsatzzeiten von Personal und Maschinen, eine Vielzahl der Arbeitsabläufe werden digital erfasst und lassen sich bequem und durchgängig in andere Prozesse integrieren. Baustellen und Büros arbeiten dabei eng verzahnt, der Vernetzungsgrad ist ausgesprochen hoch und wird in Zukunft noch weiter zunehmen.

Musste der Bauleiter früher mit Unmengen an Aktenordnern umständlich hantieren, hält er heute mit seinem mobilen Büro alles griffbereit in einer Hand. Über sharePoint öffnen sich ihm auf einen Blick die gesamten Welten der Frauenrath-Datenbanken. So kann er beispielsweise mit nur einem Klick jederzeit über die Digitale Bauakte verfügen, in der für Bauleitung, Planer und Bauherren alle Projektdaten und Planungsunterlagen hinterlegt sind.

Nachdem Bauleiter und Disposition alle 14 Tage eine genaue Einsatzplanung vorgenommen haben, blickt der Frauenrath-Polier schon früh am Morgen auf sein Tablet oder Smartphone und sieht über bau-mobil, welche Kolleginnen und Kollegen, Maschinen und Geräte sich auf seiner Baustelle befinden. Über bau-mobil überprüft er auch die Stunden der Mitarbeiter, die Einsätze der Baumaschinen und die jeweiligen Tagesleistungen. Durch das aus dem Kalkulationsprogramm übertragene Leistungsverzeichnis wird zudem quasi per Knopfdruck ein Elektronisches Bautagebuch erstellt.

Einmal digital erfasst, können sämtliche Baustellendaten an die nachgeschalteten Prozesse übergeben werden. So greifen Disposition und Lohnbuchhaltung nach der Freigabe durch die Bauleitung über bau-mobil direkt auf die eingepflegten Daten zu. Die Lohnbuchhaltung kann so die benötigten Bewegungsdaten der einzelnen Mitarbeiter exakt aufnehmen. Der Disponent wiederum erstellt ein tagesaktuelles Abbild der Maschinenstandorte und Einsatzzeiten; für ihn fügt sich damit jeden Tag aufs Neue ein gigantisches Puzzle blitzschnell zu einem stimmigen Bild zusammen.

Zur Lohnabrechnung und präzisen Kostenermittlung für die jeweiligen Baustellen geben Disposition und Lohnbuchhaltung die Daten für das Programm NEVARIS Finance frei. So werden beispielsweise die Angaben zum Fahrzeug- und Maschineneinsatz zusammen mit den zugehörigen Verrechnungssätzen dem Controlling und der Buchhaltung zur Verfügung gestellt, hier geht das Zahlenmaterial dann unter anderem in die allmonatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen ein.

Auch die Abrechnung erfolgt bei größeren Erdbau-, Straßen- und Kanalbaumaßnahmen elektronisch. Nicht nur werden die vom Bauherren zur Verfügung gestellten Planungsunterlagen durch den Vermesser aufbereitet und an die GPS-gesteuerten Baumaschinen übermittelt, auch lassen sich bis zu 80 Prozent des gesamten Bauvolumens inzwischen digital erfassen: Mittels Roverstab, der mit GPS-Empfänger und einem Feldcomputer ausgestattet ist, können Längen, Flächen und Volumen präzise und unkompliziert aufgenommen werden. Mit den verfügbaren Daten lassen sich später über den isl-Baustellenmanager beispielsweise die eingebauten Mengen Asphalt und Pflaster sowie Rinnen und Borde und sämtliche Erdbewegungen bestimmen.

Ebenso werden die Lieferscheine für Baumaterialien wie z. B. Asphalt oder Kies digitalisiert und über RecSolution mit den Rechnungseingängen abgeglichen. Das intelligente Programm identifiziert dabei nicht nur Lieferscheinnummern und Absender, es vergleicht zudem auch sämtliche Mengenangaben. Was mit bloßem Auge schnell zu einer Herkulesaufgabe werden würde und Fehlern Tür und Tor öffnet, erledigt RecSolution präzise und in Windeseile. Anschließend erfolgt die Übergabe der Rechnungen an das Workflow-Management-System JobRouter zur weiteren Bearbeitung. Im JobRouter erhält der Nutzer stets eine genaue Visualisierung des aktuellen Prozessstadiums. Er sieht, welche Schritte bereits erledigt sind und welche noch ausstehen. Nach mehrfacher Prüfung und preislicher Kontrolle durch den Einkauf erfolgt schließlich der Transfer an die Buchhaltung, von der die Rechnungen gebucht und bezahlt werden. Vom ersten Lieferschein bis zur Bezahlung der Rechnung ist kein gedrucktes Papier mehr im Spiel. Der gesamte Prozess durchläuft sämtliche Stationen vollständig digitalisiert.

Stilvolle Gärten im Andreas Quartier

Inmitten der historischen Altstadt von Düsseldorf und unweit von Rheinufer und Königsallee war die Frauenrath Landschaftsbau GmbH mit einer umfangreichen Aufgabe betraut. In bester Innenstadtlage ist rund um das denkmalgeschützte Gebäude des ehemaligen Amts- und Landgerichts an der Ratinger Straße das Andreas Quartier entstanden. Im Auftrag der Frankonia Eurobau Andreasquartier GmbH haben die Spezialisten aus dem sächsischen Bretnig bis Ende April 2018 die vollständigen Außenanlagen dieses exklusiven Wohn- und Gewerbequartiers gestaltet.

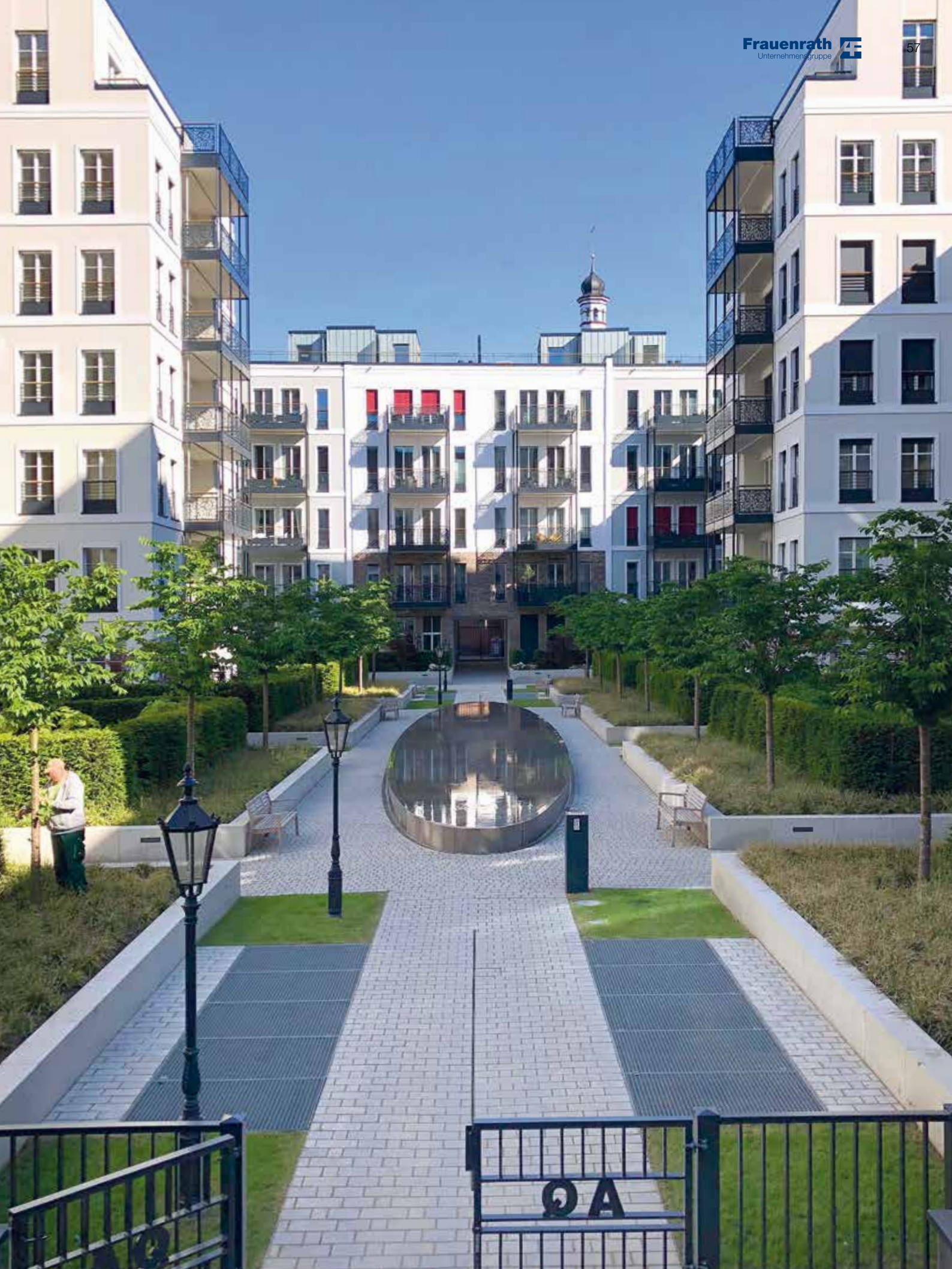
Die vielfältigen Arbeiten an den eleganten Außenanlagen sind nach den Entwürfen der Kölner Landschaftsarchitekten LILL+SPARLA ausgeführt worden. Begonnen wurde im Mai 2016 mit den „Andreasgärten“ (Los 1), für die „Andreashöfe“ (Los 2) sowie die Lose 3 und 4 hatte Frauenrath ebenfalls den Zuschlag erhalten. Während der fast zweijährigen Bauzeit ist das Team vom Landschaftsbau zwischenzeitlich von der A. Frauenrath Recycling GmbH unterstützt worden. Die Heinsberger Experten waren mit dem Decken- und Mauerwerksabbruch im Altbausegment beschäftigt und haben damit den Baubeginn von Los 3 vorbereitet.

Allein für die aufwendige Gestaltung der „Andreasgärten“ wurden unter anderem 940 qm Natursteinpflaster und 550 qm Bodenplatten verlegt sowie 330 qm Treppen- bzw. Stufenanlagen hergestellt. Wie überall kamen auch hier nur hochwertige Materialien zum Einsatz: So wurden beispielsweise Mauern, Treppen und Stufen sowie Böden vollständig aus Granitplatten bzw. -pflaster hergestellt, ebenso sind auch die zahlreichen Sitzgelegenheiten aus Granit gefertigt. Eine umfangreiche Beleuchtungsanlage, einladende Sitzbänke und rund 900 qm Pflanz- und Rasenflächen haben den großzügigen Innenhofbereich in eine Zone der Ruhe und Erholung verwandelt. 26 japanische Zierkirschen, zahlreiche Sträucher und Bodendecker sowie rund 6.000 Frühblüher sorgen zudem für üppiges Grün und eine rundum angenehme Atmosphäre.

Neben einer geschwungenen Treppe aus portugiesischem Granit am Haupteingang des Andreas Quartiers, die bei Dunkelheit in verschiedenen Farben beleuchtet wird, stellt eine ellipsenförmige, 35 mal 5 m messende und mit 30 Schwelldüsen ausgestattete Brunnenanlage aus geschliffenem Muschelkalk die herausragende Attraktion der gesamten Außenanlage dar. Eine dekorative Illumination lässt den Brunnen insbesondere in den Abendstunden zur einmaligen Augenweide werden. Die ausgefeilte Brunnentechnik, die sich samt Wasseraufbereitungsanlage in der Tiefgarage befindet, sorgt stets für Trinkwasserqualität.

Das umfangreiche Bauvorhaben war allerdings mit so mancher Schwierigkeit verbunden: So konnte wegen der nur geringen Traglast der Tiefgaragendecke, auf der die „Andreasgärten“ und „Andreashöfe“ angelegt wurden, schweres Gerät nicht verwendet werden. Auch war bei der Herstellung der Tragschichten der Einsatz von Leichtbaumaterialien erforderlich: Für Los 1 und 2 wurden allein 4.000 cbm Glasschaumschotter und Tragschichtmaterial aus Lava eingebaut. „Die Situation auf dem Baugelände stellte zudem eine echte logistische Herausforderung dar“, schildert Geschäftsführer Pascal Goertz, „denn eine Belieferung mit Sattelfahrzeugen war aufgrund der sehr beengten Platzverhältnisse nicht möglich, auch wurden die wenigen verfügbaren Freiflächen von den am Bau beteiligten Firmen als Lagerfläche genutzt.“

Frauenrath Landschaftsbau


QA

Erschließung und Meilenstein

Eine der größten Erschließungen ihrer Geschichte hat Frauenrath im Jahr 1997 in Brühl durchgeführt. Die Baumaßnahme ist aufgrund ihres Umfangs damals wie heute ein wichtiger Meilenstein für die Unternehmensgruppe und zog in der Folgezeit noch weitere Beauftragungen nach sich. Die Erschließung dient der Ver- bzw. Entsorgung des „Wohnwert-Parks Brühl“, eines großen Neubaugebietes, das Ende der 1990er Jahre errichtet wurde.

Im Januar 1997 hatte die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH den Zuschlag erhalten, im Auftrag der damaligen VEBA Immobilien GmbH ein weitläufiges Areal im Nordosten der Stadt Brühl für eine umfangreiche Wohnbebauung vorzubereiten. Auf dem Baugelände zwischen Franzstraße und Bergerstraße befand sich zuvor unter anderem eine ehemalige Rübenzuckerfabrik der Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, die bereits im Jahr 1989 stillgelegt und einige Jahre später abgebrochen wurde.

Das gesamte Baugelände wurde von Frauenrath in drei großen Bauabschnitten erschlossen. Neben den ausgedehnten Erdbauarbeiten waren vor allem zahlreiche Straßen- und Kanalbauarbeiten Bestandteil der Beauftragung. Zudem hat das Heinsberger Frauenrath-Team die Verlegung der Versorgungsträger für Wasser, Strom, Gas und Kommunikationsleitungen vorgenommen. Für die Erschließung ist das Baugelände im Osten durch eine zentrale, 7,5 m breite Erschließungsstraße an die Bergerstraße und damit an die bestehende Verkehrsinfrastruktur angebunden worden. Von dieser zentralen Achse ausgehend wurden zudem zahlreiche Haupt- und Nebenstraßen angelegt. Diese Baustraßen konnten später auch für die Durchführung der geplanten Hochbaumaßnahmen genutzt werden. Das gesamte Gelände ist nach Abschluss der Erschließungsmaßnahme in insgesamt sieben Bauabschnitten mit Mehrfamilienhäusern sowie mit Reihen- und Doppelhäusern bebaut worden.

Frauenrath
Bauunternehmen

Hauptschlag-ader am Niederrhein

Geschäftsführer Jörg Topka von der A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH konnte mehr als zufrieden sein, denn die Frauenrath-Teams haben eine besondere Herausforderung gemeistert: Im Dezember 2015 wurde der neue Autobahnabschnitt der A57 zwischen Kaarst und Neuss-West termingerecht für den Verkehr freigegeben.

Die rund 120 km lange A57, die von der niederländischen Grenze bei Goch über Krefeld und Neuss bis nach Köln führt, ist mit einer Verkehrslast von bis zu 112.000 Fahrzeugen pro Tag eine der Hauptschlagadern im deutschen Verkehrsnetz. Sie ist zugleich auch eine der stauanfälligsten Autobahnen in ganz Nordrhein-Westfalen.

Die Unternehmensgruppe Frauenrath hatte in Arbeitsgemeinschaft den Zuschlag für den umfangreichen Ausbau von ursprünglich vier auf sechs Fahrstreifen auf einer Gesamtlänge von 6,2 km erhalten. Die Leistungen umfassten den Streckenausbau des zweiten Abschnitts auf einer Länge von 2,5 km in beiden Fahrtrichtungen. Der Abbruch und Neubau der drei Brückenbauwerke A57/52, L44 und Kampstraße in beiden Fahrtrichtungen sowie Lärmschutzwände im Bereich der Bauwerke L44 und Kampstraße waren ebenfalls Bestandteil der umfangreichen Leistungen.

Als Asphaltdeckschichten wurden rund 60.000 qm Splittmastixasphalt SMA 8 S eingebaut. Zusätzlich kamen gut 23.000 qm offenporiger Asphalt PA 8 zum Einsatz. Dieser zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er Rollgeräusche bereits bei deren Entstehung mindert und damit einen aktiven Beitrag zum Lärmschutz leistet. Auf den Brückenbauwerken selbst wurden zudem 4.000 qm des neu entwickelten Porous Mastix Asphalt PMA 5 eingebaut. Bei diesem handelt es sich um einen Sonderasphalt neuester Generation, dessen besonderer Vorzug unter anderem darin besteht, dass er nicht mehr nachverdichtet werden muss.

Obwohl es durch einige Umplanungen bei einem der Brückenbauwerke zu einer erheblichen Verzögerung von insgesamt acht Wochen gekommen ist, konnte der ursprünglich anvisierte Termin der Fertigstellung zu 100 Prozent eingehalten werden.

„Dies ist“ – wie Geschäftsführer Jörg Topka hervorhob – „nicht zuletzt einem klugen Baustellenmanagement, einigen geschickten Änderungen im Bauablauf und einer ebenso effizienten wie vorbildlichen Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber und den Partnern der Arbeitsgemeinschaft zu verdanken. Einen wichtigen Beitrag hat zudem auch der Einsatz modernster Technik geleistet. So ist vom Bagger bis zur Raupe die gesamte Frauenrath-Fahrzeugflotte, die bis zur Herstellung des Planums im Einsatz war, GPS gesteuert und ermöglichte einen noch rascheren Baufortschritt."

Frauenrath Bauunternehmen

Eindrucksvolle Individualität

Das NEW Blauhaus in Mönchengladbach ist für die Unternehmensgruppe Frauenrath ein bedeutender Meilenstein. Denn Frauenrath konnte sich in einem europaweiten Wettbewerb gegen starke Konkurrenz behaupten und hat als Generalübernehmer termingerecht und in bester Teamarbeit mit Bauherr, Architekt, Haustechniker und anderen Fachplanern einen viel beachteten, CO2-neutralen Gebäudekomplex samt Dachterrasse und Tiefgarage errichtet.

Das fünfgeschossige Vorzeigeprojekt auf dem Campus der Hochschule Niederrhein wurde vom Team der A. Frauenrath BauConcept GmbH aus Heinsberg nach gut 14-monatiger Bauzeit Ende September 2015 schlüsselfertig und zum Pauschalfestpreis an den kommunalen Energie- und Wasserversorger NEW AG übergeben. Das hochmoderne Campusgebäude mit seinem fünfeckigen Grundriss und 4.500 qm Geschossfläche nimmt seitdem zwei Stiftungsprofessuren und eine Bibliothek auf. Darüberhinaus bietet es reichlich Platz für ein innovatives NEW-Kundenzentrum samt Showroom, der den Besuchern zeigt, was heute und in naher Zukunft auf dem Energiemarkt alles möglich ist.

Schon die Entwürfe, mit denen Frauenrath das Aachener Architekturbüro kadawittfeldarchitektur beauftragt hat, verraten auf den ersten Blick, warum das Blauhaus einen so klangvollen Namen trägt: Photovoltaikelemente auf dem Dach und an der Fassade tauchen das gesamte Bauwerk in einen bläulichen Schimmer und verleihen ihm einen fast magischen Glanz. Doch das Blauhaus ist ein intelligentes Gebäude ganz besonderer Art und setzt nicht nur auf ein extravagantes Äußeres, es kann auch durch sein ausgeklügeltes Innenleben mehr als überzeugen. So verfügt das als Passivhaus konzipierte Gebäude beispielsweise über eine richtungweisende Haustechnik, für deren Planung das Büro TEN in Aachen verantwortlich zeichnet: Ein eigenes Blockheizkraftwerk erzeugt elektrische Energie und Wärme, ein integrierter Eisspeicher fungiert als Energiespeicher und eine Betonkerntemperierung sorgt im Sommer zusätzlich für Kühlung und erlaubt im Winter eine Beheizung des Gebäudes. Zudem ist das clevere Vorzeigeobjekt mit einer hochkomplexen Leittechnik sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik ausgerüstet, die ihresgleichen sucht. Besonderes Highlight hier: die Visualisierung des gesamten Energieflusses im Gebäude.

Das NEW Blauhaus findet seit seiner Fertigstellung viel Beachtung: Es gilt nicht nur als das architektonische Aushängeschild der Hochschule, sondern als eines der schönsten Gebäude im gesamten Stadtgebiet. Zwischenzeitlich wurde das NEW Blauhaus auch mehrfach ausgezeichnet: Es ist Plaket-

tenpreisträger des „Deutschen Solarpreises 2016“ und hat die „Auszeichnung guter Bauten 2017“ des BDA Linker Niederrhein empfangen. Beim renommierten „German Design Award“ hat das Blauhaus im Herbst 2016 zudem eine „Special Mention“ in der Kategorie „Excellent Communications Design Architecture“ erhalten: eine großartige Auszeichnung für ein großartiges Bauwerk. Das „skulpturhafte Design der Fassade“, so die Begründung der Jury, „verleiht dem Gebäude eine eindrucksvolle Individualität und einen hohen Wiedererkennungswert.“

Rückbau von Plattenbauten in Görlitz

In der sächsischen Grenzstadt Görlitz an der Neiße war die Frauenrath Recycling GmbH bis November 2012 mit umfangreichen Rückbau- und Sanierungsarbeiten beschäftigt. Im Auftrag der Wohnungsbaugesellschaft Görlitz mbH standen dabei gleich zwei große Projekte auf dem Programm: Die Abbruchspezialisten aus Bretnig hatten die Fassadensanierung und den Abbruch bzw. Teilabbruch von Wohngebäuden, die zu DDR-Zeiten in Plattenbauweise errichtet wurden, termingerecht zu meistern.

Am Görlitzer Nordring war das Frauenrath-Team im Einsatz, um einen vollständigen Rückbau von zwei Eckgebäuden inklusive Abbruch der Keller und Fundamente durchzuführen. An der nur einen Steinwurf entfernten Schlesischen Straße, an der Lausitzer Straße sowie am Alexander-Bolze-Hof und an der Scultetus Straße wurden darüber hinaus acht Wohnblocks mit insgesamt 220 Wohnungen des Plattenbautyps WBS 70 zurückgebaut.

Neben dem enormen Umfang des Vorhabens bestand die besondere Herausforderung bei diesem zweiten Projekt vor allem darin, die Wohnungen im 5. und 6. Obergeschoss zurückzubauen, während die darunterliegenden Geschosse weiterhin bewohnt waren. Eine Aufgabe, die jede Menge Fingerspitzengefühl und Abstimmung mit den Mietern erforderte. Es mussten umfangreiche Sicherheits-

vorkehrungen getroffen werden, um vor allem die unvermeidliche Staub- und Lärmentwicklung auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Um Wasserschäden zu verhindern, konnte die Dachhaut zudem nicht über dem gesamten Block entfernt werden. Mit anderen Worten: Die Rückbauarbeiten erfolgten abgetreppt. Das Dach ist später vollständig als Flachdach ausgeführt worden. Die entfernten Wohnungsbauplatten wurden vor Ort im Innenhof der Wohnanlage zerkleinert und fachgerecht entsorgt.

Frauenrath Recycling

Frauenrath

Grußwort des ZDB

Die Firma Frauenrath feiert in diesen Tagen ihr 150jähriges Jubiläum. Dazu gratulieren wir im Namen von Geschäftsführung, Vorstand und Mitgliedsverbänden des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes ganz herzlich. Nicht viele Unternehmen können auf so eine lange Geschichte zurückblicken.

Die Firma Frauenrath haben wir seit jeher als modernes, aufgeschlossenes und engagiertes Bauunternehmen kennengelernt. Besonders Arndt Frauenrath hat das Unternehmen von einem reinen Straßenbau-Betrieb mit damals 60 Mitarbeitern zu einem breit aufgestellten mittelständischen Bauunternehmen gestaltet, das heute rund 400 Mitarbeiter beschäftigt.

Aber Arndt Frauenrath hat nicht nur sein Unternehmen neu aufgestellt, er hat sich zudem während seiner sechsjährigen ZDB-Präsidentschaft um immer noch aktuelle Zukunftsthemen der Branche sehr verdient gemacht.

Die Wandlung des Bauunternehmens vom Bereitschaftsgewerbe zum Dienstleister rund um das Bauwerk war für Arndt Frauenrath von strategischer Bedeutung. „Allein der Kunde mit seinen Wünschen muss unser unternehmerisches Handeln bestimmen," so Frauenraths Credo auf dem Baugewerbetag 2002. Diese Haltung vermittelte er seinen Kollegen. Heute können wir feststellen, dass viele mittelständische Bauunternehmen gestärkt aus der langen Rezession hervor gegangen sind. Sie haben vieles auf den Prüfstand gestellt, sie haben rationalisiert und sich von unwirtschaftlichen Strukturen getrennt, sie haben sich neu positioniert und haben neue Geschäftsfelder erschlossen. Leistungen aus einer Hand sind selbstverständlich geworden, die Kundenorientierung ist in den Mittelpunkt gerückt. Der Auslandsbau ist nunmehr auch für mittelständische Unternehmen selbstverständlicher geworden.

Foto: ZDB/Tobias Koch

Immer mehr mittelständische Bauunternehmen betätigen sich auf dem weiten Feld von ÖPP im Hochbau – auch hier war die Fa. Frauenrath einer der Vorreiter. Die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien haben Einzug in die Baubetriebe gehalten und gehören heute zum betrieblichen Alltag.

Wir sind stolz darauf, ein solches Traditionsunternehmen in unseren Reihen zu wissen, und hoffen auf viele weitere gemeinsame Jahre. Wir wünschen dem Unternehmen Frauenrath weiterhin viel Erfolg, interessante Projekte und vor allem gute Geschäfte.

Felix Pakleppa
Hauptgeschäftsführer
Zentralverband Deutsches Baugewerbe

Zwei innovative Projekte – zwei Visionen

WohnenPlus: Moderner Wohnraum soll nicht nur nachhaltig, sondern auch bezahlbar sein. So lautet das Motto von zwei großen Projektentwicklungen der Unternehmensgruppe Frauenrath im Herzen von Heinsberg und Erkelenz. Die beiden zukunftsweisenden Stadtquartiere WohnenPlus Heinsberg und WohnenPlus Erkelenz entstehen im Rahmen des von der nordrhein-westfälischen Landesregierung geförderten Programms „100 Klimaschutzsiedlungen in NRW“. Das besondere Extra hier: Der kostengünstige Wohnraum erfüllt höchste Klimaschutzstandards und sorgt für mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Durch ausgeklügelte Technik und modernste Baustoffe leisten die beiden Klimaschutzquartiere einen wertvollen Beitrag zur CO2-Reduzierung.

WohnenPlus Heinsberg: Mit der Sparkassen Immobilien GmbH als Partnerin verwirklicht die WohnenPlus Heinsberg GmbH eine clevere Idee für nachhaltigen und bezahlbaren Wohnraum in Heinsberg. Ob Gartenhofhaus oder mehrgeschossiges Gebäude, die Unternehmensgruppe Frauenrath schafft nach den Plänen des Architekturbüros Viethen in Erkelenz ein richtungsweisendes Wohnquartier neuer Art: Ein städtebaulich und architektonisch perfektes Zusammenspiel aus insgesamt 35 Bungalows,

11 Reihenhäusern, neun Zweifamilienhäusern und rund 60 Wohnungen ermöglicht ein generationenübergreifendes Wohnen und Leben in schöner, angenehmer Umgebung und zentraler Lage.

Ob Jung oder Alt, Familie oder Single: Neben ansprechender Architektur und einem anspruchsvollem Umfeld bieten kluge Servicekonzepte und eine maßgeschneiderte Infrastruktur das besondere Plus an Wohn- und Lebensqualität. Doch damit nicht genug: Auf dem rund 25.000 qm großen Areal befindet sich eine Verwaltung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) inklusive einer Tagespflegeeinrichtung. Eine AWO-Alteneinrichtung liegt zudem in direkter Nachbarschaft.

WohnenPlus Erkelenz: Mit dem ambitionierten Konzept „Klimaschutzquartier Erkelenz“ konnte sich die Unternehmensgruppe Frauenrath in europaweiter Ausschreibung durchsetzen. Dort, wo sich einst Unterkünfte für britische Soldaten befanden, erstellt Frauenrath auf rund 20.000 qm insgesamt 92 attraktive Wohneinheiten in Doppel-, Reihen- oder Mehrfamilienhäusern: Ein harmonisches Wohnensemble mit einladendem Ambiente, denn in Erkelenz steht WohnenPlus Heinsberg mit seiner durchdachten Architektur und Gestaltung Pate für ein schickes, elegantes Wohnen in sympathischer Umgebung.

Ruhige Wohnstraßen mit bordsteinlosen Bürgersteigen, schöne Gärten, zentrale Plätze und rundherum viel Grün sorgen für eine freundliche Atmosphäre und ein nachbarschaftliches Miteinander quer durch alle Generationen. Zentrumsnah gelegen verbindet somit auch das Klimaschutzquartier Erkelenz die vielen Vorteile zeitgemäßen Wohnens mit all den Annehmlichkeiten eines urbanen Lebens.

Frauenrath BauConcept

Komplette Projektabwicklung und termingerechte Übergabe: Nach der Devide „Alles aus einer Hand“ hat die Heinsberger A. Frauenrath BauConcept GmbH im Jahr 2011 innerhalb von nur elf Monaten die vollständige Verlagerung des Firmenstandortes des Röhrengroßhandels Hoberg & Driesch GmbH & Co. in Düsseldorf umgesetzt. Ausschlaggebend für die umfangreiche Beauftragung war nicht zuletzt, dass die Unternehmensgruppe Frauenrath als Komplettanbieterin rund ums Bauen über ein breites Spektrum an Bau- und Dienstleistungen unter einem Dach verfügt.

Der straffe Zeitplan machte es erforderlich, dass die Frauenrath-Teams aus Heinsberg von Anfang an Hand in Hand arbeiteten. Die A. Frauenrath Recycling GmbH hat zunächst die notwendigen Abbrucharbeiten an den vorhandenen Gebäuden und Fundamenten durchgeführt, um den neuen Firmenstandort an der Theodorstraße im Stadtteil Rath für die Bebauung vorzubereiten. Die vollständige Erschließung des Baugrundstückes wurde anschließend von der A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH vorgenommen; sie sorgte unter anderem für die verkehrstechnische Anbindung an das öffentliche Straßen- und Schienennetz, zu der auch

Alles aus einer Hand

die Erstellung einer Gleisanlage gehörte. Zudem wurde der schlüsselfertige Bau einer 30.000 qm großen Lagerhalle samt angrenzendem Verwaltungsgebäude mit einer Fläche von rund 4.000 qm zügig umgesetzt. Die A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG hat schließlich die Gestaltung der kompletten Außenanlagen inklusive Wegesystem und Parkplätzen sowie Außenbeleuchtung und Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern durchgeführt.

Neben der auffallenden Architektur des Gebäudes, für die das Düsseldorfer Architekturbüro JSK Architekten verantwortlich zeichnet, bildet die hochmoderne Haustechnik ein weiteres Highlight des neuen Firmensitzes. So verfügt beispielsweise die Heiz- und Klimaanlage, die von der SCHNEPF Planungsgruppe Energietechnik GmbH & Co. KG konzipiert wurde, über eine innovative Gasabsorptions-Kälteanlage, mit deren Hilfe in einem Kühlmittelkreislauf während des Heizbetriebs Kälte erzeugt werden kann: Das abgekühlte Kühlmittel wird während des Prozesses in einem unterirdischen Spezialbehälter gesammelt. Steigen die Außentemperaturen an, lässt sich der Eisspeicher, in diesem Fall mit einem Volumen von 800 cbm, wiederum anzapfen, um das Gebäude von innen zu kühlen.

Erstaufnahmeeinrichtung in Dresden

Flüchtlinge kommen nach Deutschland, weil sie Hilfe suchen. Frauen, Männer und Kinder fliehen aus ihrer Heimat vor Krieg und Terror, vor Unterdrückung und Vertreibung und wagen den mühevollen und gefährlichen Weg in der Hoffnung, bei uns eine freundliche und sichere Aufnahme zu finden.

Als die Frauenrath Bauunternehmen GmbH aus Bretnig im September 2015 von der Stadt Dresden beauftragt wurde, die komplette Außenanlage für eine Erstaufnahmeeinrichtung in Dresden-Johannstadt herzustellen, war die Freude groß: Denn für Frauenrath bot sich damit die Gelegenheit, einen Beitrag zu leisten, damit Flüchtlinge in Deutschland eine angemessene und sichere Bleibe erhalten.

Die Arbeiten auf dem rund 12.000 qm großen Stück Brachland an der Blasewitzer Straße/Ecke Fetscherstraße liefen von Anfang an auf Hochtouren, denn die Einrichtung für etwa 700 Menschen musste bis Mai 2016 vollständig fertiggestellt werden. Neben der Baufeldfreimachung waren die Herstellung sämtlicher Asphaltoberflächen und Wege sowie die

komplette Medienerschließung und die Einzäunung des Areals mit einem 600 m langen Stabgitterzaun Bestandteil der Beauftragung. Zudem hatte das Frauenrath-Team zahlreiche Streifenfundamente für die zweigeschossigen Wohncontainer und Küchenzelte herzustellen. Um für ein Mindestmaß an Freizeitgestaltung zu sorgen, wurde das Areal zusätzlich mit einen kleinen Sportplatz und einigen Außensitzgelegenheiten ausgestattet.

Die Freude über dieses Projekt wurde allerdings dadurch geschmälert, dass es immer wieder zu fremdenfeindlichen Aktionen gegen das Bauvorhaben gekommen ist. Insbesondere durch gezielte Beschädigungen von Baumaschinen und -geräten sollte der Fortgang der Arbeiten behindert werden. Zwischenzeitlich musste das Gelände sogar durch einen Sicherheitsdienst bewacht werden. „Wir von Frauenrath“ – betonte der geschäftsführende Gesellschafter Jörg Frauenrath – „stellen uns gegen jegliche Art von Fremdenfeindlichkeit.“

Frauenrath Bauunternehmen

Die A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH aus Heinsberg hat im Frühjahr 2014 nach rund zehnmonatiger Bauzeit die vollständigen Außenanlagen des neuen Campus der Universität Rhein-Waal am Rande des Stadtzentrums von Kamp-Lintfort fertiggestellt. Die Fakultät Kommunikation und Umwelt hatte die modernen Einrichtungen an der Friedrich-Heinrich-Allee 25 bereits bezogen, denn zu Beginn des Sommersemesters 2014 sollte sich der neue Campus mit buntem Leben füllen und der Studienbetrieb mit rund 2.000 Studierenden voll aufgenommen werden.

Mit einem Gesamtvolumen von etwa 3 Millionen Euro haben die Spezialisten aus Heinsberg das gut 30.000 qm große Campusgelände inklusive eines großen Parkplatzes umgesetzt. Nach den gelungenen Entwürfen der Kuttner und Karl Landschaftsarchitekten aus Hamburg ist eine offene und freundliche Atmosphäre entstanden, die sich auf ansprechende Weise mit all den Anforderungen, die an die Funktionalität und Zweckmäßigkeit eines zeitgemäßen Hochschulgeländes gestellt werden, verbindet.

Das ambitionierte Projekt stand von Anfang an unter erheblichem Zeitdruck. In den Spitzenzeiten waren die erfahrenen Teams des Landschaftsbaus mit bis zu 30 Arbeitskräften auf dem Areal im Einsatz. Über 7.000 qm Betonsteinpflaster in unterschiedlichen Größen und zwei verschiedenen Farben wurden allein auf dem eigentlichen Campusgelände verlegt und noch einmal rund 5.000 qm auf dem zugehörigen Parkplatz mit über 400 Stellplätzen. Hinzu kommen über 6.000 qm Asphaltdecke, fast 7.000 qm Rasen und die Pflanzung von etwa 200 Bäumen.

Campus in Kamp-Lintfort strahlt mit fünf Kontinenten

Ein wirklicher Blickfang ist der einladende Platz in der Mitte des Geländes. In Anlehnung an die fünf Erdteile unterstreichen fünf reich begrünte Hochbeetinseln – auch „Schollen“ genannt – mit zahlreichen Sitzgelegenheiten das internationale Flair der Universität. Das schöne Ensemble bildet das attraktive Zentrum des Campus und lädt Studierende und Lehrende aller Nationalitäten und Studienrichtungen zum gemeinsamen Verweilen ein.

Am 4. und 5. April 2014 wurde der neue Universitätsstandort feierlich eröffnet. Zu diesem ausgedehnten Wochenende der offenen Tür waren nicht nur Studierende und Mitarbeiter, sondern auch interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, um den schon mit großer Spannung erwarteten Campus der Universität Rhein-Waal zu erleben.

Abbruch einer ehemaligen Nadelfabrik

Im Jahr 2016 war die A. Frauenrath Recycling GmbH an historischer Stätte im Einsatz: Mitten im Herzen von Würselen haben die Heinsberger Spezialisten die stillgelegte Singer Nadelfabrik abgebrochen.

Der frühere Produktionsstandort der Singer Nadelfabrik an der Bahnhofstraße 141-179 in Würselen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Zunächst befand sich auf dem Gelände eine Zigarrenfabrik, die ab 1919 zur Herstellung von Nadeln genutzt wurde. Im Jahr 1922 ging der Betrieb schließlich in den Besitz der amerikanischen Singer Nähmaschinen AG mit Sitz in Berlin-Wittenberge über. Das weltbekannte Unternehmen hat die Nadelproduktion an dieser Adresse über 80 Jahre fortgeführt. Im Jahr 2004 war dann allerdings endgültig Schluss. Der Betrieb wurde eingestellt und die Werktore für immer verschlossen. Seitdem wartete der ehemalige Industriestandort auf seine Umnutzung.

Von Mitte Februar bis Ende Oktober 2016 war das Frauenrath-Team gefordert, um das rund 25.000 qm große Areal für eine Revitalisierung durch eine Bebauung mit Wohn- und Gewerbeimmobilien vorzubereiten. Fünf Hauptgebäude mit bis zu drei Geschossen sowie weitere Nebengebäude einschließlich Garagen, Wohnhaus und Schuppen mit etwa 74.000 cbm umbautem Raum mussten im Auftrag der SNF Personal und Immobilien GmbH aus Albstadt abgebrochen werden. Insbesondere die Böden und die bis zu 15 m hohen Werkhallen waren stark mit Industrieölen, die bei der Nadelherstellung verwendet werden, kontaminiert, sodass unter anderem eine aufwendige Bodensanierung notwendig wurde. Große Teile der insgesamt 30.000 cbm Bauschutt konnten direkt auf der Baustelle aufbereitet und wieder eingebaut werden. Der Rest wurde ordnungsgemäß entsorgt.

Ausgerüstet mit schwerem Gerät rückten zeitweise bis zu 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der A. Frauenrath Recycling GmbH der Industriebrache zu Leibe. Ein 70-t-Longfrontbagger und zwei kleinere 35-t-Bagger waren im Einsatz, um den anspruchsvollen, 1,6 Millionen Euro umfassenden Auftrag termingerecht zu bewältigen. Teilweise musste auch per Hand abgebrochen werden, um eine Beschädigung der unmittelbar angrenzenden Wohnbebauung zu vermeiden.

Frauenrath Recycling

Frauenrath
VOLVO

Im Norden von Sachsen und unweit von der Landeshauptstadt Dresden hat die Frauenrath Bauunternehmen GmbH von September 2016 bis März 2017 für die PTFE Competence Center GmbH einen neuen, modernen Firmensitz im Industrie- und Gewerbegebiet Flugplatz Großenhain errichtet.

Die im Jahr 2009 im sächsischen Seerhausen gegründete PTFE Competence Center GmbH – eine Tochterfirma der PTFE Verwaltungs GmbH – ist spezialisiert auf die Produktion von Halbzeugen und Konstruktionsteilen aus Hochleistungskunststoffen. Das Unternehmen verarbeitet vornehmlich PTFE (Polytetrafluorethylen), das aufgrund seiner herausragenden Eigenschaften z. B. im Maschinen-, Fahrzeug- und Anlagenbau und in der Medizin-, Elektro- und Halbleitertechnik in großer Vielfalt zum Einsatz kommt.

Bevor mit dem feierlichen Spatenstich am 9. September 2016 der offizielle Startschuss für das Bauvorhaben gegeben wurde, mussten im Vorfeld eine umfangreiche Baugrunduntersuchung und Suchschürfung durchgeführt werden, um noch eventuell vorhandene Keller- bzw. Hohlräume und Fundamente freizulegen. Denn das 1998

erschlossene Industrie- und Gewerbegebiet Flugplatz Großenhain liegt mit seinen rund 700.000 qm Gewerbefläche auf dem Gelände eines ehemaligen Militärflughafens, der bis 1993 von den russischen Streitkräften genutzt wurde.

Auf dem 20.000 qm großen Areal sind eine 2.000 qm große Produktionshalle und ein modernes, zweigeschossiges Bürogebäude mit insgesamt 1.100 qm Geschossfläche entstanden. Die Ausführung der vollständigen Außenanlagen inklusive 750 qm Parkfläche und Beleuchtungsanlagen war ebenfalls Bestandteil des umfangreichen Auftrags: Neben der Erstellung von Versickerungsmulden und -becken wurden unter anderem 500 m Regenwasser- und Schmutzwasserleitungen verlegt, 2.750 qm Asphaltflächen eingebaut und 3.000 qm Grünflächen angelegt.

Zur Herstellung der Baugrube für Bürogebäude und Halle sind insgesamt rund 3.000 cbm Bodenaushub bewegt worden. Nach Fertigung des Hallensockels und der Einzel- und Streifenfundamente konnte bereits 2016 mit der Montage der ersten Hallenwände begonnen werden. Der Bau der Zufahrten und Parkplätze wurde ebenfalls abgeschlossen. Termingerecht zu Weihnachten 2016 ist zudem der Einbau der Asphaltdeckschichten für die Zu- und Umfahrten auf dem Firmengelände erfolgt. Nur wenig später konnten schließlich auch die Arbeiten an den Außenanlagen und der 40 cm starken, rund 2.500 qm großen Bodenplatte beendet werden.

Neuer Standort für Kunststoff-spezialistin

Die Übergabe des Gebäudeensembles an die Auftraggeberin ist wie geplant im März 2017 erfolgt. Die PTFE Competence Center GmbH hat damit ihren jetzigen Standort im rund 30 km entfernten Seerhausen termingerecht aufgeben und an ihren neuen, modernen Firmensitz in Großenhain umziehen können.

Frauenrath Bauunternehmen

T
G
B

Grußwort des Kreises Heinsberg

Der Wirtschaftsstandort Kreis Heinsberg profitiert von seinen Aushängeschildern und seinem Mittelstand. Die Bauunternehmung Frauenrath ist als Familienunternehmen seit vielen Jahrzehnten in der Region verwurzelt, aber bundesweit in der Baubranche tätig. Als eine der großen Bauunternehmungen im westlichsten Kreis Deutschlands steht Frauenrath als Symbol für die Leistungsfähigkeit, Innovationsfähigkeit und wirtschaftliche Dynamik.

Gleichzeitig ist das Bauunternehmen ein gefragter Arbeitgeber und anerkannter Ausbildungsbetrieb mit einer sehr stark ausgeprägten Firmenphilosophie, die Leistungsfähigkeit und Menschlichkeit zu vereinbaren versucht. Über die Leitung des Unternehmens hinaus haben die Firmenleiter die Branche und die heimische Wirtschaft überregional vertreten. Ihre Expertise, ihr Wort und ihr Knowhow zählen. Die Bauunternehmung Frauenrath ist damit auch ein hervorragender Botschafter unserer Region. Andersherum zeigt sich, dass große und großartige mittelständische Unternehmen am Wirtschaftsstandort Kreis Heinsberg bestens aufgehoben sind.

Für den Kreis Heinsberg ist Frauenrath ein gern gesehener Partner bei der Umsetzung von Straßenbauprojekten. Allein in den letzten fünf Jahren war Frauenrath entweder alleine oder in einer Arbeitsgemeinschaft bauausführende Firma bei insgesamt 16 Straßenbauprojekten, wobei der Neubau der neuen Kreisstraße 5 von Heinsberg

bis Waldfeucht-Haaren, gemeinsam mit der Fa. Dohmen ausgeführt, herausragt. Durch die enorme Leistungsfähigkeit und die professionelle Abwicklung ist Frauenrath ein gern gesehener Partner des Kreises Heinsberg.

Stephan Pusch
Landrat

Frauenrath errichtet neuen Produktionsstandort bei Dresden

Nahe Dresden hat die Frauenrath Bauunternehmen GmbH im Auftrag der DIL – Deutsche Immobilien Leasing Gesellschaft mbH, einer Tochter der Deutschen Bank AG, in nur wenigen Monaten ein umfangreiches Bauvorhaben vollendet.

Von September 2003 bis März 2004 war das Bretniger Frauenrath-Team im Einsatz, um für die schwedische Kunststoffspezialistin GP Plastindustri GmbH i. G einen modernen Produktionsstandort im Gewerbegebiet Coschütz-Gittersee zu errichten. Das an der Stadtgrenze zur sächsischen Landeshauptstadt gelegene Gewerbegebiet, auf dessen Gelände sich in den 1950er Jahren eine Uranaufbereitungsanlage der Wismut AG befand, wurde nach dem Mauerfall aufwendig saniert und 1997 vollständig erschlossen. Bis heute haben sich auf dem rund 90 ha großen Areal über 60 Unternehmen der verschiedensten Branchen angesiedelt.

Auf einem gut 16.600 qm großen Grundstück an der Stuttgarter Straße wurden termingerecht 2.400 qm Produktionsfläche und ca. 2.600 qm Lagerfläche inklusive eines zweigeschossigen Verwaltungstraktes schlüsselfertig erstellt. Produktions- und Lagerhalle wurden in Stahlbauweise mit Foliendach und Dachbegrünung, der Verwaltungstrakt in Massivbauweise ausgeführt.

Die Leasingnehmerin GP Plastindustri GmbH i. G ist eine Tochtergesellschaft der Rosti Group mit Sitz im schwedischen Malmö. Das Unternehmen produziert am neuen Standort in Coschütz-Gittersee mit rund 60 Mitarbeitern und mit Hilfe von modernsten Maschinen sowie innovativer Technik auf höchster Automatisierungsstufe. Hergestellt werden unter anderem Verschlüsse für Lebensmittelverpackungen im Kunststoffspritzgussverfahren.

Frauenrath
Bauunternehmen

HKL

Bis zum Sommer 2015 war die A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG mit einem umfangreichen Projekt in Düsseldorf beschäftigt. Im Auftrag der CA Immobilien Deutschland GmbH aus Frankfurt haben die Heinsberger Spezialisten die Außenanlagen des Wohn- und Geschäftsquartiers BelsenPark mitten im linksrheinischen Oberkassel gestaltet.

Das beliebte Stadtquartier westlich vom Belsenplatz befindet sich auf einem rund 150.000 qm großen Areal, das früher als Güterbahnhof genutzt wurde. Nach dessen Stilllegung und diversen Umnutzungen wurde das ehemalige Bahngelände in den letzten Jahren sukzessive zu einem neuen, attraktiven Wohn- und Geschäftsviertel umgestaltet.

Wie so häufig stand auch dieses Projekt unter erheblichem Zeitdruck. Denn bevor die Landschaftsbauexperten aus Heinsberg überhaupt mit der eigentlichen Gestaltung der Außenanlagen beginnen konnten, mussten zunächst eingehende Vorbereitungen im direkten Umfeld getroffen werden: Das betreffende Gebäudeensemble steht nämlich auf einer großräumigen Tiefgarage, deren Betondecke sich etwa 50 cm unter Flur befindet. Um für Bewohner und Kunden einen ungehinderten Zugang zu der Wohn- und Geschäftsanlage zu gewährleisten, musste die Betondecke vorübergehend ebenerdig aufgebaut werden. Zu diesem Zweck wurde auf die Drainageanlage mit Schutzvlies zunächst eine Natursteinschotterschicht gebracht und darauf schließlich auf rund 4.000 qm eine 8 cm starke Asphaltschicht eingebaut.

Dieses aufwendige Provisorium wurde anschließend wieder Schritt für Schritt rückgebaut, da an seine Stelle ausgedehnte Pflasterflächen und Grünanlagen traten. Insgesamt wurden 2.900 qm Betonpflaster aus 18 cm starken, großformatigen

Landschaftsbau im Düsseldorfer BelsenPark

Betonplatten und rund 1.500 qm Natursteinpflaster eingebaut, hinzu kamen zahlreiche Baum- und Hochbeete.

Der gut zwei Millionen Euro umfassende Auftrag beinhaltete zudem eine umfangreiche Begrünung der rund 5.000 qm großen Dachflächen sowie der Balkone und Terrassen einschließlich der Verlegung von Naturholzböden aus hochwertigen Holzbohlen.

Nach einer Bauzeit von weniger als einem Jahr wurden die gesamten Außenanlagen schließlich im Sommer 2015 fertiggestellt und termingerecht an die Auftraggeberin übergeben. Seitdem hat sich das neue, grüne Wohn- und Geschäftsensemble im BelsenPark rundherum mit Leben gefüllt.

Eine neue Start- und Landebahn in nur 72 Stunden

Im November des Jahres 2012 hat die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH in Arbeitsgemeinschaft mit der van Boekel GmbH aus Kevelaer auf dem internationalen Flughafen Airport Weeze eine Herausforderung ganz besonderer Art erfolgreich gemeistert. Im Auftrag der Flughafen Niederrhein GmbH haben die Experten aus Heinsberg in nur 72 Stunden eine umfassende Sanierung der Start- und Landebahn durchgeführt.

Der im Kreis Kleve nahe der niederländischen Grenze gelegene Airport Weeze hat sich mit rund 1,8 Millionen Passagieren, fünf Airlines und etwa 50 internationalen Flugzielen in nur 15 Jahren zum einem der größten Flughäfen in ganz Nordrhein-Westfalen aufgeschwungen. Aufgrund der starken Beanspruchung waren zwischenzeitlich umfangreiche Sanierungsarbeiten an der insgesamt 45 m breiten und 2.440 m langen Start- und Landebahn erforderlich geworden.

Nachdem vor einigen Jahren bereits der östliche Teil des Runways erneuert worden war, stand 2012 die Teilsanierung des westlichen Abschnitts auf dem Programm. Das Projekt befand sich von Anfang an unter immensem Zeitdruck. In Tag- und Nachtschichten und teils unter Einsatz von Flutlichtanlagen waren 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr gefordert: Sofort nachdem der letzte Jet in der Nacht von Sonntag auf Montag gelandet war, rollten auch schon die ersten Bagger und LKWs auf das Flugfeld. Denn bevor der eigentliche Vollausbau der Start- und Landebahn beginnen konnte, mussten Spezialmaschinen einen 1.400 m langen Streifen der alten Landebahn vollständig abfräsen und abtragen. Bodenaushub und Aufbruchmaterial wurden sofort abtransportiert und später fachgerecht recycelt.

Die anschließende Fertigstellung des neuen Runways erfolgte in drei Schritten: Mit Fertigern und Beschickern wurden zunächst etwa 6.000 qm einer hydraulisch gebundenen Tragschicht (HGT) von 30 cm Stärke eingebaut. Anschließend mussten eine Asphalttragschicht in zwei Lagen aufgebracht und in einem letzten Schritt eine Deckschicht aus Spezialasphalt aufgetragen werden.

Das Ergebnis konnte sich mehr als sehen lassen und Auftraggeber und Fluggäste waren rundherum zufrieden. Sämtliche Arbeiten wurden in der geforderten Qualität und Präzision erledigt. Dank eines enormen logistischen Aufwands, eines perfekten Zeitmanagements und – last but not least – des engagierten Einsatzes der Frauenrath-Teams vor Ort konnten Flugausfälle auf ein absolutes Minimum begrenzt werden.

Nach einer nur dreitägigen Unterbrechung wurde der Flugbetrieb in Weeze wieder im vollen Umfang aufgenommen. Die erste Maschine startete bereits am Donnerstagmorgen pünktlich um 6.30 Uhr auf der neuen Startbahn in Richtung Fuerteventura.

Frauenrath
Bauunternehmen

Bosch

Mehr als nur ein Wort

Über Nachhaltigkeit wird viel geredet. Doch was verbirgt sich hinter diesem Begriff, der in aller Munde ist? Am Bespiel der Unternehmensgruppe Frauenrath zeigt sich: Nachhaltigkeit ist eine Haltung, und sie durchzieht – wenn sie konsequent in die betriebliche Praxis umgesetzt wird – sämtliche Bereiche eines modernen Bauunternehmens.

„Am Anfang stand auch für uns dieses Wort im Raum, von dem wir alle nicht so recht wussten, wie wir es füllen sollten“, erinnert sich Chi-Binh Banh zurück, „doch seither hat sich bei uns auf diesem Gebiet enorm viel getan. Uns allen wurde schnell klar: Nachhaltigkeit klingt zwar an der Oberfläche gut, braucht aber Tiefgang. Nachhaltig leben, heißt vorausschauend denken und verantwortungsbewusst handeln. Nachhaltigkeit fängt in unseren Köpfen an, sie ist eine Denk- und Handlungsweise und durchdringt inzwischen eigentlich alle Prozesse in unseren Unternehmen.“

Das Thema Nachhaltigkeit ist seit rund 30 Jahren nicht mehr wegzudenken aus der Komplettanbieterstrategie der Unternehmensgruppe Frauenrath. Schritt für Schritt wurden seitdem ganze Bündel an Maßnahmen ergriffen und zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht, gemäß der Devise: „Frauenrath entwickelt, baut, betreibt und tut dies mit Umsicht und größter Sorgfalt für Mensch, Natur und Umwelt.“

Die Bandbreite der Aufgaben ist ebenso vielfältig wie spannungsreich und erstreckt sich von der Projektidee bzw. -entwicklung über die konkrete Umsetzung der Baumaßnahmen bis hin zum Betrieb von Immobilien und berücksichtigt dabei den gesamten Lebenszyklus von der ersten Planung bis zum Abbruch. Doch energieoptimierte Gebäudekonzepte, der Einsatz regenerativer Energien, die sorgfältige Entsorgung von Altmaterialien oder die Ressourcenschonung durch Wiederverwertung sowie der Einsatz von umweltschonenden, zertifizierten Recyclingbaustoffen sind dabei nur die eine Seite der Medaille. Im Fokus stehen zudem auch die innerbetrieblichen Prozesse, der gesamte Maschinenpark und natürlich die an den einzelnen Projektphasen beteiligten Akteure: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Geschäftspartner und Kunden.

So sind beispielsweise Investitionen in die Arbeitssicherheit und den Arbeitsschutz sowie in gezielte Schulungen und Fort- und Weiterbildungen eine zentrale Voraussetzung, um sichere und gesunde Arbeitsplätze zu schaffen. Ebenso geht es darum, eine zuverlässige und langfristige Zusammenarbeit mit Kunden und Geschäftspartnern zu etablieren. Dies gehört ebenfalls zum A und O, um nachhaltige Lösungen und vorausschauende Konzepte zu entwickeln und erfolgreich in die Tat umzusetzen, hohe Qualitätsstandards zu garantieren und die selbst gesteckten Ziele zu erreichen.

„Wer seine Arbeit an kurzfristigen Interessen ausrichtet, der wird langfristig nicht erfolgreich sein“, so der geschäftsführende Gesellschafter Gereon Frauenrath: „Für uns ist es vielmehr wichtig, vorausschauend zu denken und verantwortungsbewusst zu handeln. Nachhaltigkeit bedeutet, langfristige Perspektiven zu entwickeln und dabei neben den wirtschaftlichen ebenso soziale wie ökologische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Nachhaltigkeit ist für uns heute längst ein Qualitätsmerkmal. Deshalb ist es auch so ungemein wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem Strang ziehen und den Nachhaltigkeitsgedanken in unserer Unternehmensgruppe leben und tragen. Es geht schließlich auch darum, am Ball zu bleiben, sich fit für die Zukunft zu machen, neue Trends und Möglichkeiten auszuloten, die Scheuklappen gegenüber Neuem abzulegen und offen für Innovationen und Veränderungen zu sein. Und genau dafür braucht es immer wieder auch die Bereitschaft, die Kreativität und den Mut jedes Einzelnen.“

Frauenrath
Unternehmensgruppe

Starkes Engagement

Besonders groß ist das Engagement der Unternehmensgruppe Frauenrath beispielsweise in Sachen regenerative Energien. Ob Photovoltaik, Biomasse oder Windkraft, Frauenrath macht sich seit vielen Jahren für Umweltschutz und Ressourcenschonung stark. Der Startschuss wurde im Jahr 1999 im Windpark Waldfeucht-Selfkant gegeben, in den Frauenrath seinerzeit umfangreich investiert hat und der vor wenigen Jahren einem umfassenden Repowering unterzogen wurde. Der gemeinsam mit den versierten Spezialisten der PNE WIND AG aus Cuxhaven projektierte Ausbau brachte einen deutlichen Leistungssprung. Denn der bestehende Windpark wurde durch vier hochmoderne Windräder mit jeweils 3 MW Leistung ersetzt. Die neuen Anlagen verfügen aber nicht nur über mehr Leistung, sie erlauben zudem auch eine deutliche bessere Windausbeute. Insgesamt wird so ein Stromertrag von rund 32 Millionen kWh pro Jahr ermöglicht, der den Jahresbedarf von rund 10.000 durchschnittlichen Haushalten decken kann. Repowert wurden im Jahr 2017 zudem fünf Windkraftanlagen im Windpark Blauenstein bei Straeten, darunter eine Anlage, an der Frauenrath gemeinsam mit Partnern im Rahmen einer KG beteiligt ist.

Auch im Stadtgebiet von Heinsberg setzt Frauenrath auf die umweltfreundliche Windkraft. Am Standort Randerath hat die Unternehmensgruppe Frauenrath gemeinsam mit den erfahrenen Experten der Hückelhovener BMR energy solutions GmbH ein Windkraftprojekt bestehend aus acht Anlagen an die Erste Windenergie GmbH & Co. KG, einem Tochterunternehmen des „Alte Leipziger – Hallesche Konzerns“, erfolgreich verkauft. Die Windräder der 2,4-MW-Klasse wurden im Jahr 2017 errichtet und haben inzwischen den Betrieb aufgenommen.

Im neuen Windpark Pütt haben Frauenrath und BMR zudem jeweils eine Windkraftanlage mit einer Nennleistung von 2,4 MW und ein drittes Windrad gleicher Leistung für die Bürgerwindenergie Heinsberg eG errichtet. Die Genossenschaft hat rund 100 Mitglieder und wurde von Frauenrath und BMR in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Heinsberg initiiert und gegründet, um möglichst vielen Bürgern aus dem Stadtgebiet und dem Kreis Heinsberg die Möglichkeit zu geben, sich an einem solchen Projekt direkt zu beteiligen. Die drei Anlagen sind Ende Januar 2017 erfolgreich ans Netz gegangen. Die Windparks Randerath und Pütt leisten mit ihren insgesamt elf Windrädern und einem jährlichen Stromertrag von rund 80 Millionen kWh einen wertvollen Beitrag zur Schonung unserer Ressourcen: starke Projekte in Heinsberg und für Heinsberg.

Rückbau und Sanierung einer Papierfabrik

Rund 20 kg Sprengstoff waren nötig, um einen 80 m hohen Kamin niederzustrecken. Es dauerte nur wenige Sekunden, dann verwandelte sich der Backsteinriese in einen Haufen Schutt. Die Sprengung bildete den vorläufigen Höhepunkt einer umfangreichen Abbruch- und Sanierungsmaßnahme, mit der die A. Frauenrath Recycling GmbH in Arbeitsgemeinschaft mit Prangenberg & Zaum GmbH aus Viersen im Düsseldorfer Stadtteil Reisholz von Mai 2008 bis Mai 2009 betraut war.

Der mächtige Kamin, für viele Jahrzehnte Industriewahrzeichen des Düsseldorfer Südens, stand auf dem ehemaligen Firmengelände des finnisch-schwedischen Papierherstellers Stora Enso an der Bonner Straße. Mehr als 100 Jahre wurde hier Papier hergestellt, bis dann die Werktore im Dezember des Jahres 2007 endgültig geschlossen wurden. Wenige Monate später rollten bereits die ersten Abbruchbagger an, denn die A. Frauenrath Recycling GmbH hatte den Auftrag erhalten, in Arbeitsgemeinschaft den Weg frei zu machen für eine neue Nutzung des früheren Industriestandortes.

Gut 12 Monate war das Frauenrath-Team im Einsatz, um die umfangreichen Abbruch- und Sanierungsarbeiten zu bewältigen. Die Heinsberger Spezialisten bauten unter anderem mehrere Werkhallen mit insgesamt 540.000 cbm umbautem Raum zurück. 85.000 cbm Bauschutt wurden recycelt und konnten vor Ort wieder eingebaut werden. Außerdem waren rund 300 qm asbestzementhaltige Wand- und Dachplatten fachgerecht zu entsorgen sowie Böden mit mineralölhaltigen Kohlenwasserstoff-Belastungen zu sanieren. Demontiert wurde zudem ein 100 t schweres Stahlsilo von 35 m Höhe. Zwei schwere Bagger zogen das Silo nach einem Trennschnitt auseinander, damit es in „handliche“ Teile zerlegt werden konnte, um diese anschließend der Stahlverwertung zuzuführen.

Frauenrath Recycling

VOLVO

PHOENIX-See Dortmund: Projekt der Superlative

30.000 Menschen waren gekommen, um dem großen Ereignis beizuwohnen: Zahlreiche Live-Events, viele prominente Gäste und ein Auftritt der Dortmunder Philharmoniker mit Georg Friedrich Händels „Wassermusik“ begleiteten am 3. September 2011 die spektakuläre Flutung des PHOENIX-Sees in Dortmund. Es herrschte echte Volksfeststimmung, denn ein städtebauliches Projekt der Superlative erreichte an diesem Tag seinen ersten Höhepunkt.

Unter dem Motto „Dortmund bricht auf zu neuen Ufern“ wurde bereits im September 2005 damit begonnen, das fast 100 ha große Gelände eines ehemaligen Stahlwerks der ThyssenKrupp AG im Stadtteil Hörde, auf dem wenige Jahre zuvor noch Stahl geschmolzen wurde, in ein riesiges Wohn- und Freizeitgebiet umzuwandeln. Das herausragende Highlight des ambitionierten Projektes stellt der künstlich angelegte PHOENIX-See dar, der sich im Zentrum des Areals befindet und mit einer Fläche von 24 ha über beachtliche Ausmaße verfügt. Das gesamte Projekt gilt bis heute als eines der ehrgeizigsten in der Geschichte der Stadterneuerung und war seinerzeit eine der bedeutendsten Baustellen in ganz Deutschland.

Im Auftrag der Dortmunder Stadtwerke (DSW21) sowie der Emschergenossenschaft hatte die Unternehmensgruppe Frauenrath gemeinsam mit den Projektpartnerinnen Wayss & Freytag Ingenieurbau AG und Gebr. Neumann GmbH & Co. KG den Zuschlag für die 27,2 Millionen Euro umfassende Erschließung des PHOENIX-Sees erhalten. Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zeichnete die

A. Frauenrath Bauunternehmen verantwortlich für die umfangreichen Erd- und Kanalarbeiten sowie die Wege- und Oberflächengestaltung. Im Rahmen dieses Bauvorhabens hat die Unternehmensgruppe Frauenrath von April 2009 bis Juni 2011 Bau- und Dienstleistungen in Höhe von über 18 Millionen Euro erbracht. Das Projekt PHOENIX-See war damals der größte Auftrag in der Geschichte der Unternehmensgruppe.

Insgesamt wurden gut 350.000 cbm Boden bewegt, 100.000 t Sand und Kies eingebaut und 140.000 t Natursteine verbaut. Zeitweise waren gut 35 Großgeräte im Einsatz, um das anspruchsvolle Bauvorhaben termingerecht zu meistern. Die Teams der A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH aus Heinsberg und der Frauenrath Bauunternehmen GmbH aus Bretnig erstellten gemeinsam die 1.200 m lange und 320 m breite Seesohle einschließlich dreier Inseln, den Trenndamm zwischen See und Emscher sowie etwa 40.000 qm Wegeflächen. Zudem wurden die weitläufigen Uferpromenaden mit 4 km Rohrleitungen und die zum See gehörige Hafenanlage vollständig erschlossen und gestaltet.

Bis heute sind rund um den See zahlreiche Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie Freizeiteinrichtungen entstanden. Der PHOENIX-See und seine direkte Umgebung haben sich zu einem äußerst beliebten Wohn- und Naherholungsgebiet entwickelt. Das Areal gilt heute als einer der größten innovativen Lebensstandorte Deutschlands.

Grüne Pracht inmitten von München

Die Lenbach Gärten in München sind ein exklusives Wohn- und Gewerbequartier mitten im Herzen der bayerischen Landeshauptstadt. Das architektonisch beeindruckende Gebäudeensemble wurde auf einem ehemaligen Universitätsgelände direkt am Alten Botanischen Garten zwischen Karlsplatz, Königsplatz und Hauptbahnhof errichtet und beheimatet elegante Eigentumswohnungen, ein Luxushotel und repräsentative Büroflächen.

Die im klassischen Stil gehaltenen Außenfassaden machen schon aus der Ferne auf sich aufmerksam. Und bei genauerem Hinsehen ist unschwer zu erkennen, dass hier an nichts gespart wurde. Allein die aufwendig hergerichteten Außenanlagen, die von der Frauenrath Landschaftsbau GmbH in der Zeit von Oktober 2006 bis Ende 2008 realisiert wurden, glänzen durch viele Details. Im Auftrag der Frankonia Eurobau AG, für die Frauenrath auch schon andere Projekte umsetzen konnte, hat das Team aus Bretnig ein Wohnumfeld geschaffen, das dem eleganten Stadtquartier ein fast südländisches Flair verleiht. So wurden beispielsweise sämtliche Wege mit hochwertigen portugiesischen Granit-Steinplatten gestaltet und die zugehörigen Einfassungen aus Granit-Kantensteinen gefertigt. Für die Terrassen und Balkone wurden Bankirai-Holz und Granit-Natursteinplatten verwendet.

Überall fließt Wasser in Edelstahlrinnen und kleine Plätze mit zahlreichen Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen und Entspannen ein. Eine Zaunanlage mit Sandsteinpfeilern fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein.

Neben der liebevoll ausgesuchten Bepflanzung bilden vier aus Naturstein gefertigte Brunnenanlagen ein ganz besonderes Highlight. Der zentrale Brunnen verfügt über einen Durchmesser von 7 m und wird durch eine große Amphore aus Bronze geschmückt; er befindet sich auf der malerischen Piazzetta, einem kleinen Vorplatz mit mediterranem Flair, durch den Bewohner und Besucher die Lenbach Gärten betreten.

Frauenrath Landschaftsbau

Spitzentechnologie braucht modernste Infrastruktur

Mit den beiden Erweiterungen „Campus Melaten“ und „Campus West“ entsteht bis zum Jahr 2020 auf dem Gelände der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen) derzeit eines der weltweit bedeutendsten Forschungszentren für Spitzentechnologien.

Ähnlich wie beispielsweise an der amerikanischen Eliteuniversität Stanford sollen Hochschulinstitute und Firmen räumlich eng zusammenarbeiten und gemeinsam forschen. Insgesamt werden 19 wissenschaftlich-technologische Kompetenzzentren, sogenannte Cluster, angesiedelt. Allein 800 bis 900 Millionen Euro werden bis dahin in die Gebäude investiert, bis zu 1,2 Milliarden Euro fließen in Ausrüstung wie Prüfstände, Labore und Maschinen.

Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, wurde die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH im Jahr 2011 nach europaweiter Ausschreibung mit der umfassenden Erschließung des Areals beauftragt. Auftraggeber war der Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) als Projektpartner der RWTH Aachen Campus GmbH. Als Planer waren die Aachener Ingenieurgesellschaft Dr. Ing. Nacken mbH sowie die H. P. Gauff Ingenieure GmbH mit an Bord.

Bis Ende des Jahres 2012 haben die Heinsberger Frauenrath-Teams mit Hochdruck an der Entwicklung der Infrastruktur für den neuen Campus Melaten gearbeitet. In zwei Bauabschnitten sind rund 8 Millionen Euro verbaut worden, weitere 3 Millionen Euro entfielen auf die Erstellung von Versorgungsträgern zur Nutzung durch die Stadtwerke Aachen. Insgesamt wurden 200.000 cbm Boden bewegt und 3,2 km Kanal verlegt, unter anderem auch um den Kanalanschluss für das neu errichte-

te und kurze Zeit zuvor eröffnete Zentrum für Bio-Medizintechnik herzustellen. Der Bau des „Campus-Boulevards“, einer breiten, geschwungenen Zentralstraße und die Errichtung einer Fußgängerbrücke an der Forckenbeckstraße in Richtung Universitätsklinikum waren ebenfalls Bestandteil der umfangreichen Beauftragung.

Alle anfallenden Bauschuttmengen, darunter auch der Straßenaufbruch, wurden direkt vor Ort einer mobilen Brecheranlage zugeführt, bearbeitet und wieder eingebaut. Hierdurch konnten nicht nur Transportkosten und wertvolle Ressourcen gespart werden, sondern auch die Umwelt wurde geschont.

Frauenrath Bauunternehmen

Urbane Vielfalt im Herzen von Bonn

Im Sommer 2013 hat die west.side GmbH, eine gemeinsame Projektgesellschaft der Heinsberger Unternehmensgruppe Frauenrath und der Viersener Prangenberg & Zaum GmbH, das stillgelegte Betriebsgelände des früheren Industrieunternehmens ARKEMA in Bonn erworben, um ein modernes Stadtquartier mit einem ausgewogenen Mix an Wohn- und Gewerbeeinheiten entstehen zu lassen.

Zukunftsweisend und standortgerecht gibt eine der bisher größten Projektentwicklungen in der Geschichte der Unternehmensgruppe Frauenrath intelligente Antworten auf die Herausforderungen unserer Gegenwart: Denn west.side ist ein Prestigeprojekt von enormer städtebaulicher Bedeutung: Es schafft ein attraktives Angebot für gewerbliche Nutzungen und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur Deckung des dringenden Wohnbedarfs.

Ein besonderes Highlight des neuen Stadtquartiers ist, dass Tradition auf Moderne trifft: Wohnen und Arbeiten in einem Ambiente mit ganz besonderem Charme. Das ehemalige Werksgelände wurde sorgfältig und mit sicherem Blick fürs Detail saniert. Gebäude und Elemente vergangener Industriekultur blieben teilweise erhalten und wurden aufwendig hergerichtet. Roter Backstein und moderne Architektur verbinden sich auf elegante Weise und knüpfen an die Industriegeschichte des Quartiers an. Eine perfekte Infrastruktur und ein durchdachtes Konzept für ein angenehmes und attraktives Wohnumfeld sorgen zudem für eine rundherum freundliche und einladende Atmosphäre, die keine Wünsche offen lässt.

kadawittfeld architektur, Aachen

Das kluge, ausgefeilte Konzept hat durch seine urbane Vielfalt und städtebauliche Bedeutung vollständig überzeugt: Im Juli 2016 wurde die west. side GmbH an die Essener formart GmbH & Co. KG (heute: Instone Real Estate Group N.V.) verkauft. Mit formart, einem der führenden Wohnungsentwickler in Deutschland, wurde ein erfahrener Investor für die vollständige Revitalisierung des einstigen Industriestandorts gefunden.

Frauenrath BauConcept

Im Auftrag der RWE Power AG war die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH in Erkelenz mit einer besonderen Aufgabe betraut: In Arbeitsgemeinschaft mit der Willy Dohmen GmbH & Co. KG aus Übach-Palenberg haben die Heinsberger Spezialisten bis Ende des Jahres 2017 die gesamte Erschließung des Umsiedlungsstandortes „Erkelenz-Nord“ für 1.700 Menschen realisiert.

Die Umsiedlung wird im Rahmen des Braunkohletagebaus Garzweiler II erforderlich und betrifft die rund 10 km vom künftigen Standort entfernten Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Unterwestrich, Oberwestrich und Berverath, die als die letzten fünf Orte im Rheinischen Revier den Schaufelradbaggern weichen. Etwa 1.700 der vom Tagebau betroffenen Einwohner werden in den nächsten Jahren auf dem gut 620.000 qm großen Areal „Erkelenz-Nord“ ein neues Zuhause finden.

Die Arbeiten auf dem weitläufigen Baugelände an der B57 zwischen Erkelenz und Rath-Anhoven wurden am 9. April 2016 mit dem feierlichen Spatenstich offiziell eingeläutet. Mit Baubeginn am 23. Mai 2016 musste zunächst ein Kreisverkehr an der B57n vor Rath-Anhoven gebaut werden, der seitdem als zentrale Baustellenzufahrt genutzt wurde. Fortan herrschte auf dem Baugelände reger Betrieb, denn die vorgegebene Bauzeit war eine logistische Herausforderung: In Spitzenzeiten waren bis zu 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den verschiedensten Großgeräten im Einsatz.

Große Erschließung des Umsiedlungsstandortes Erkelenz-Nord

„Bei einer so großen Maßnahme“, blickt Bauleiter Frank Jansen zurück, „zahlt sich natürlich einmal mehr die GPS-gesteuerte Fahrzeugflotte der Unternehmensgruppe Frauenrath aus, die einen deutlich schnelleren und präziseren Baufortschritt ermöglicht.“

Insgesamt wurden etwa 50.000 cbm Oberboden und 50.000 cbm Bodenaushub bewegt, rund 100.000 qm provisorische Schwarzdecken und 100.000 qm Schottertragschichten eingebaut sowie 17 km Kanäle und Versorgungsträger für Wasser, Strom, Gas und Kommunikationsleitungen verlegt. Die Ableitung des Schmutzwassers erfolgt über eine ca. 3 km lange Abwasserdruckleitung DN 140 zu einer nahegelegenen Kläranlage.

Das Oberflächenwasser wird über zwei große Versickerungsanlagen im Nordwesten und im Zentrum des Areals abgeführt. Zu diesem Zweck wurden eine Rigolen- und eine Tiefenbrunnenversickerung mit jeweils bis zu 5 m Tiefe bei einer Oberflächengröße von 6.000 bzw. 2.700 qm angelegt.

„Die vollständige Fertigstellung der Erschließung haben wir termingerecht bis zum 31. Dezember 2017 umgesetzt“, so Frank Jansen, „wobei ein Teilabschnitt im Nordwesten des Areals mit ersten baureifen Grundstücken bereits Ende 2016 übergeben wurde, sodass mit einer Bebauung schon 2017 begonnen werden konnte.“

Abbruch eines Gaswerks in Bautzen

Inmitten der ostsächsischen Kreisstadt Bautzen hat die Frauenrath Recycling GmbH im Jahr 2010 auf einem rund 20.000 qm großen Areal termingerecht eine aufwendige Bodensanierung durchgeführt. Auf dem direkt an der Spree gelegenen Grundstück hatte sich früher ein historisches Gaswerk befunden, das lange Zeit der städtischen Gasversorgung diente, vor einigen Jahren außer Betrieb gesetzt und anschließend vollständig abgebrochen wurde.

Im Auftrag der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH waren die Abbruch- und Recyclingexperten aus Bretnig von April bis Dezember 2010 damit beschäftigt, das teilweise schwer kontaminierte Gelände zu sanieren und dadurch für eine Neunutzung vorzubereiten. In rund neunmonatiger Bauzeit hat das Frauenrath-Team ganze Arbeit geleistet: Das gesamte Gelände wurde auf einer Tiefe von bis zu 4 m ausgehoben und anschließend mit rund 26.000 t eines Kies-Sandgemisches verfüllt und verdichtet. Insgesamt mussten 17.000 t mit gefährlichen Stoffen belastete Böden und 2.500 t Böden mit geringerer Belastung abgetragen werden.

Darüber hinaus wurden gut 4.200 t unterirdische Fundamente, Mauern und Gasometer-Bauwerke abgebrochen und 400 t kontaminierte Flüssigkeiten, die sich in den Gruben und Bauwerken befanden,

abgepumpt. Zudem waren 850 t teerhaltige Abfallprodukte zu konditionieren und zu stabilisieren, bevor sie von der Baustelle abgefahren werden konnten. Sämtliche mit gefährlichen Stoffen belastete Abfälle wurden in die eigene Frauenrath Entsorgungs- bzw. Behandlungsanlage in Bretnig verbracht, wo sie fachgerecht entsorgt wurden.

Frauenrath Recycling

Maßnahmen 2017

Heinsberg

Frauenrath Bauunternehmen

02/17 Grafental: Röpkestraße Düsseldorf
02/17 Stadt Düsseldorf: Kanalsanierung Vennstraße Unterbach
02/17 AVG Bau Goch: Asphaltarbeiten Panattoni Dremmen, Düsseldorfer Straße
02/17 AVG Bau Goch: Asphaltarbeiten Panattoni Alsdorf, Konrad-Zuse-Straße
02/17 WEP Hückelhoven: Kanalsanierung Betriebsgelände BA Sophiastraße
03/17 AVG Bau Goch: Bedburg, Werner-von-Siemens-Straße
03/17 Kraft-Schlötels: Außenanlagen Wassenberg, Industriestraße
03/17 Leonhard Weiss: Tagebau Hambach, Lösskippgleis
03/17 Arge B221n OU Wassenberg 2. TA
03/17 Wilma Wohnen: Erschließung Dorperhof in Solingen, Burger Landstraße
03/17 Jacobs: Neubau PDI Aachen-Eilendorf, Kellerhausstraße
04/17 FZ Jülich: Wachwege Außenzaun Wilhelm-Johnen-Straße
04/17 Greven: Betriebsstätte Meckenheim, Werner-von-Siemens-Straße
04/17 RWE: Rückbau der alten A4 Kerpen-Buir L 276
04/17 HGK Köln: Ertüchtigung Straße Lagerhauskai, Am Niehler Hafen
04/17 Arge Dietz Logistikzentrum Bochum, Harpener Straße
05/17 Stadt Düren: LOA-Asphalt Birkesdorfer Straße und Hovener Straße
05/17 Stadt Meerbusch: Lötterfelder Straße Osterath
05/17 Rhein-Erft-Kreis: Deckensanierungen 2017
05/17 Nitsche Heinsberg, Ferdinand-Porsche-Straße
05/17 Düsseldorf Erschließung 2. BA Böhlerstraße
06/17 Klebl: Parkplatzerweiterung Möbelhaus Segmüller Pulheim
07/17 NEW: Erschließung Brüsseler Allee, Viersen
07/17 Gronau: REWE Bornheim-Waldorf, Donnerbachweg
07/17 RWE: Fabrik Frechen, Zentrallager Bayerstraße
07/17 Straßen NRW: B 221n OU Wassenberg, Auffüllung Teiche
07/17 Straßen NRW: B 265n OU Hürth Hermülheim 1. BA
08/17 Sieberichs Wassenberg, Industriestr. 12
08/17 AVG: Bauer, Köln-Niehl
08/17 Rhein-Erft-Kreis: K37 Bedburg, K 38 Elsdorf, An der Spring, Bedburg/Ohndorfer Straße, Elsdorf
09/17 Straßen NRW: B221- K5 Heinsberg, Umbau Knoten u. Bau Abfahrtsrampe
09/17 Stadt Korschenbroich: Erschl. Wohnbaugeb. Holzkamp-West
09/17 Erschließung Brüsseler Allee, Viersen
09/17 St. Viersen/NEW: Stadtpark Robend, Am Lindenhof, Am Hülstor, Zollweg, Alte Benden
09/17 RWE: Fabrik Frechen, Lagerfläche Nord
10/17 Josten: Neubau Niederlassung Erkelenz
10/17 RWE Power: Tagebau Hambach, Dumpertrasse
10/17 Bayer AG: Am Kühnbusch, Leverkusen
11/17 MAV Krefeld, Bataveerstr. 9
11/17 AVG Goch: Alpha Bergheim
12/17 AVG Goch: Logistikzentrum Kerpen, Europaring

Frauenrath BauConcept

02/17 KSK Niederheid: Umbau Hallen 4+9
04/17 StrukturFörderung Eschweiler: 14 WE, Wohnhaus Dürener Straße
07/17 Stadt Lehrte: Arge Neubau Feuerwache
07/17 AF BMR: KiTa Geilenkirchen
07/17 Saint-Gobain: Erweiterung Halle VSG, Köln-Porz
08/17 Frauenrath Grundbesitz: Rettungswache HS Carport
10/17 Entwicklungsg. Viersen Brüsseler Allee, EFH-Wohnungsbau

Frauenrath Landschaftsbau

01/17 Projektges. Eichholz mbH, Wesseling Freianlage 2. BA
02/17 Kliniken Maria Hilf MG, KHS St. Franziskus MG 5. BA, Viersener Straße, MG
02/17 GEE mbH & Co. KG, Grünflächen Baugebiet Gerderath, „An der Burg“, Pflanzarbeiten
03/17 Landschaftsverband Rheinland, LVR-Klinik Langenfeld, Außenanlagen, Neubau eines Stationsgebäudes
03/17 ARGE Erschließung Erkelenz-Nord, Pflanzarbeiten, Umsiedlungsstandort Erkelenz-Nord
03/17 NRW.URBAN, ehemaliges Kiekert-Gelände Heiligenh., Jacob-Muth-Straße, Straßenendausbau
04/17 GIZ GmbH: Neubau eines Ausbildungs- und Seminargebäudes in Bonn-Röttgen
05/17 BLB NRW Aachen, NATO Flugplatz Teveren, Feuerwache, Außenanlagen
05/17 nbso GmbH, Bahnstadtchaussee 28, Gehweg, Leverkusen
05/17 Stadt Viersen, Stadtpark Dülken, LB-Arbeiten
06/17 AERA Verlag GmbH; SGS Rondorf, LB- und Sportplatzbau, Erweiterung der Sportplatzflächen
07/17 Wohnst. Krefeld AG, Außenanlagen Breslauer Str., Neubau von Gewerbe mit Wohnen
07/17 Stadt Pulheim, Umbau Feuer- und Rettungswache Pulheim, Zum Schwefelberg
07/17 BLB NRW Aachen, AC RWTH Georessourcen Ersatzneubau, GHI Außenanlagen, Forckenbeckstraße
08/17 Stadt Köln, Realschule, Außenanlagen, Erweiterung Geschwister Scholl
08/17 Stadt Köln, Albertus-Magnus-Gymnasium, Ottostraße, Erweiterung Außenanlagen
10/17 Gamma Immobilien, Neubau Firmenzentrale Leverkusen, Med 360°, Galabauarbeiten u. Dachbegrünung
10/17 Landschaftsverband Rheinland, Dependance Solingen, Außenanlagen, Frankenstraße
11/17 Rhein-Sieg Kreis, Förderschule An der Wicke, Alfter, Außenanlagen, Galabauarbeiten
12/17 MVZ DaVita Viersen GmbH, Neubau Dialysezentrum Dülken, Außenanlagen
12/17 Techn. Betriebe Leverkusen, Fußgängerzone Opladen, Kölner Straße/Bahnhofsstraße

Frauenrath Recycling

01/17 REWE: Abbruch u. Entkernung Rewe-Markt, Grefrath
01/17 RWE Power: Rückbau Gebäude Mühlenstr. 38-40, Merzenich
02/17 Aldi GmbH: Altlastensanierung Vennbahncenter, Aachen
02/17 Teekanne: Abbruch Pavillon Zülpicher Str. 6, Düsseldorf
02/17 Kreis Kleve: Abbruch Kreisleitstelle Kleve, Schlußgasse 4
02/17 Stadt Erkelenz: Abbruch Anwesen Neuhaus 48
03/17 Bonava: Rückbau Gebäude Hofenbornstr. 24-28, Aachen
03/17 Real Alloy: Abbruch Hallenwände Aluminiumstr. 3, Grevenbroich
03/17 Stadt Grevenbroich: Abbruch Turnhalle Schlossstadion
04/17 BU Engelen: Erdarbeiten Kirchrather Str. 69-75, Herzogenrath
04/17 W. Beckers: Erdarbeiten Midibero Ernst-Abbe-Str., Eschweiler
05/17 Instone: Abbruch Gerresheimer Landstraße, Düsseldorf
05/17 Veolia: Abbruch Alte Autohalle, IPO Oberbruch
06/17 Windpark Blauenstein: Fundamentabbruch WEA, Heinsberg
07/17 BU Engelen: Erdarbeiten 3. BA Pommernstraße, Alsdorf
07/17 Vitali Tarassow: Abbruch Gebäude Graf-von-Gahlen-Str. 3, Oberbruch
07/17 BLB Aachen: Abbruch Schwimmhalle Leo-Löwenstein-Kaserne, Aachen
07/17 BU Engelen: Abbruch Gebäude Lothringer Str. 78, Aachen
07/17 ImmoSubstanz: Abbruch u. Sanierung Stresemannstraße, Düsseldorf
08/17 Arge OU Wassenberg 2. BA: Asbestsanierung OU Myhl
08/17 Gemeinde Odenthal: Abbruch Grundschule Neschen
08/17 Instone: Abbruch Gebäude C 04 Siemensstraße, Bonn
09/17 Alsdorfer Bauland GmbH: Abbruch Gymnasium, Alsdorf
10/17 Stadt Aachen: Abbruch Lenne Pavillon, Aachen
10/17 BPD GmbH: Erdarbeiten Ria-Thiele-Straße, Düsseldorf
11/17 NEW Netz: Abbruch Gebäude 5 Voltastr. 2, Mönchengladbach
12/17 Ehel. Koczyba: Abbruch Dürener Str. 153, Eschweiler
12/17 Lubig: Rückbau u. Sanierung Deutschherrenstr. 181, Bonn

Bretnig

Frauenrath Bauunternehmen

02/17 Stadt Pirna, Breite Straße: Austausch Mischwasserkanal, Medien- und Versorgungsleitungen; Gehwegerneuerung
03/17 Stadt Pulsnitz, Rietschelstraße: Auswechslung Regenwasserkanal und grundhafter Straßenausbau
03/17 Solar Direkt GmbH, Burkau: Neubau einer Lagerhalle; Erschließung und Außenanlagen
04/17 ATLAS BAU GmbH Weimar, Dresden-Großzachwitz: Erschließungsarbeiten und Außenanlagen Einkaufzentrum
07/17 Stadt Großröhrsdorf, Brauereistraße: grundhafter Straßenbau
07/17 Stadt Großröhrsdorf, Johann-Sebastian-Bach-Straße: grundhafter Straßenbau
07/17 Capron GmbH Neustadt, ARGE Capron CCE - EUROVIA/ Frauenrath Bauunternehmen GmbH: Baufeldfreimachung und Erschließungsarbeiten für Neubau Produktionshalle.
07/17 Staatsbetrieb SIB NL Dresden II, TU Dresden Barkhausenbau: 2. TMB Sanierung Medien und Außenanlagengestaltung Bereich Barkhausenbau
07/17 Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e.V.: Neubau Parkplatz P836
09/17 Stadt Pulsnitz: Sanierung Löschwasserzisterne und Neubau Feuerwehrstellfläche
10/17 Deutsche ACCumotive GmbH & Co. KG, Kamenz: Daimler AG Werk 788 LOS 1- Erweiterung PKW-Stellplätze
10/17 Li-Tec Battery GmbH, Kamenz: Daimler AG Werk 788 LOS 2 – Baufeldfreimachung und Neubau Trailer Yard - LKW-Stellplätze
11/17 Staatsbetrieb SIB NL Dresden II, TU Dresden Am Tatzberg: Frei- und Verkehrsanlagen, Dresden ZIK B CUBE + DZNE Neurodeg. Erkrankungen.
12/17 Ice Products Hübner GmbH, Großröhrsdorf: Neubau Stützmauer, Freianlagen, Stellplätze und Umfahrung

Frauenrath Landschaftsbau

01/17 Sportanlage Loschwitz - Sanierung Kleinspielfeld
03/17 Zaunanlage Mecklenburgische Straße 57, Berlin
04/17 AA Suhl Abdichtung und Außenanlagen
05/17 AA Meißen
06/17 Urologische Klinik, Planegg
06/17 Außenanlagen Alte Jacobstraße, Berlin
07/17 Außenanlagen Kettenhofweg 27, Frankfurt am Main
07/17 Neubau Beh. Zugang Bürgerhaus, Langebrück
07/17 Außenanlagen Kettenhofweg, Frankfurt
07/17 Außenanlagen und Parkdecksanierung AA, Suhl
09/17 Neubau Motel One, Lübeck

Frauenrath Recycling

01/17 Rückbau Gebäude, Uni Leipzig, Vet.-med. Fakultät
01/17 Abbr. Schwimmsportkomplex, Dresden
01/17 Beseitigung Schäden, Georg-Schumann- Str., Leipzig
01/17 San. „Kirschhof“, Dresden, Göhrener Weg 25/27
01/17 Abbr. Hortgebäude, Dresden, 30. GS Am Hechtpark
01/17 HS Zittau/Görlitz, Dem. Schallschutzverkleidung
01/17 Abbr. Gasthof Gorknitz, SV Dohna
01/17 Abbr. Nebengebäude Müglitztalstr. 87, Dohna
01/17 Abbr. Turnhalle, Badweg 2, 01159 Dresden
02/17 Teilabbruch Oncotec Dessau-Roßlau
02/17 Abbr. Gebäude, Pillnitzer Landstr. 244, Dresden
02/17 Abbr. 37. GS, Emil-Überall-Str. 34, Dresden
03/17 Entk. Wohnblock, Klingenberg, Am Sachsenhof 2
03/17 Sedimendberäumung Möckern Weiße Elster, Leipzig
03/17 Abbr. Schule, Bretnig, Am Klinkenplatz 2
03/17 Abbr. ehem. Schule, Cunnersdorf, Kaitzer Str. 2
04/17 Erschließung Wohngebiet „Am Mühlgraben“, Heidenau
04/17 Abbr. ehem. Sekundarschule Vockerode
04/17 Abbr. Sportlerklause Schwepnitz
04/17 Abbr. alte Schule Bretnig, A.-Zschiedrich-Str.
05/17 Abbr. Altwerk Wasserwerk Prießnitz
05/17 Rückbau Dach, Schmiedeberger Gießerei GmbH
05/17 Abbr. Sanitärräume Haus 18 LKA, Dresden
06/17 Abbr. ehem. Gaswerk Hainichen
06/17 San. Grundschule Diesterweg, Pirna
06/17 Erdarbeiten VKTA Rossendorf e.V., Los 10.01
06/17 Abbr. Fenstergitter SKH, Arnsdorf
06/17 Erdarbeiten Radeberg, Bruno-Thum-Weg 8, Bauhof
06/17 Baufeldfreimachung Capron Neustadt
07/17 San. Parkschule, Zittau
07/17 Bodensanierung ehem. BW, Görlitz-Schlauroth
07/17 Abbr. Straßen & Gruben AGRO, Goldbach
07/17 Abbr. Kerosintanklager & -abfüllanlage KW Boxberg
07/17 Abbr. Turnhalle Oberschule, Krauschwitz
07/17 Abbr. Kita Pfiffikus, Neustadt
08/17 Abbr. Heizhaus 49 GS, Dresden
08/17 Abbr. Schule Bischofswerda, D.-Bonhoeffer-Str.
08/17 San. Gaswerk Burg
08/17 Abbr. Leistungssportzentrum, Altenberg
08/17 San. Naturkundemuseum, Görlitz
09/17 San. F.A.-Brockhaus-Schule, Leipzig
09/17 Abbr. Energiefabrik, Knappenrode
09/17 San. BHZ Kamenz, Garnisionsplatz 11
09/17 Abbr. Geb. Harmoniestr. 6, Radebeul
09/17 Abbr. Struvestr. 11, Dresden
09/17 Abbr. Hintergeb. Weberstr. 4, Sebnitz
10/17 San. Erich-Kästner-Schule, Leipzig
10/17 Abbr. Geb. 218 Materiallager BW Zeithain
11/17 Abbr. Garagen THW, Pirna
11/17 Entk. Gebäude, Teichstr. 2, Wachau
11/17 Bodensan. ehem. Tankstelle, Stendal
11/17 Abbr. Mittelburg, Burg-Gymnasium Wettin
12/17 Teilrückbau Wohnblöcke, Olbersdorf, Töpferstraße

Kolleginnen und Kollegen

Jubilare
10 Jahre: Thorsten Gross, Sven Bongartz, Dieter Meier, Roman Budzinski, Olaf Jäger, Matthias Honings, Bjoern Niessen, Patricia Scheufens, Wolfram Schäfer, Bekim Berisha, Stephan Bendel, Andreas Pinkale
15 Jahre: Hans-Jürgen Gregorius, Timm Klose, Anita Vondeberg, Joachim Kutschank, Kai Bongwald, Anatol Sudheimer, Frank Görtz; 20 Jahre: Rocco Pusch, Hubert Hammes, Norbert Fiedler, Andre Dahlmans, Thomas Freudewald, Heike Beumers, Frank Paulisch, Thomas Brudermanns; 25 Jahre: Uwe Aufsfeld, Pascal Goertz, Valente Macamo, Norbert Nägler, Steffen Bartsch, Klaus Mostert; 30 Jahre: Wilfried Joeris, Franz-Josef Dressen, Guido Baraniak, Edgar Houben, Elmar Meuffels, Udo Rosenkranz; 35 Jahre: Ralf Vaßen

Eintritte
Frank-Josef Mösges, Diana Fuchs, Franjo Rajic, Ronny Fölger, Frederik Hermanns, Thomas Kuhfeld, Rüdiger Thelen, Torsten Thevissen, John Mikel Stüllein, Christian Knoblauch, Marcel Klein, Daniel Stengler, Sebastian Schmidt, Stipo Grabovac, Heiko Schleicher, Michael Kusznierz, Vera Zitzen, Uwe Perschon, Patrick Bach, Thomas Speer, Zoran Tot, Pascal Laduch, Maximilian Latour, Enrico Schlimme, Emmanuel Wakan, Kilian Engelen, Marc Ervens, Hendrik Plett, Janine Helden, Yannick Meuffels, Max Finken, Maike Swoboda, Ayas Shekhmus, Miriam Raasch, Marco Pfahl, Bastian Ollmanns, Gabriele Böhme, Klaus-Dieter Böhme, Linda Hohäuser, Daniela Gerth, Claudia Schmidt, Ralf Kolbe, Kristin Scharf, Kevin-Dominic Schuster, Gunter Exner, Steffen Heim

Fertige Azubis
Jil Röttinger – Industriekauffrau, Christian Schiffer – Industriekaufmann, Franziska von Dreusche – Bauzeichnerin, Bryan Spangenberg - Straßenbauer, Pascal Theißen – Gärtner, Matthias Rible – Gärtner, Felix Strommenger – Gärtner, Florian Wittwe – Straßenbauer

Neue Azubis
Max Finken – Bauzeichner, Maike Swoboda – Bauzeichnerin, Janine Helden – Industriekauffrau, Yannick Meuffels – Industriekaufmann, Maximilian Latour – Straßenbauer, Pascal Laduch – Straßenbauer, Enrico Schlimme – Straßenbauer, Emmanuel Wakan – Tiefbaufacharbeiter, Kilian Engelen – Gärtner, Marc Ervens – Gärtner, Philipp Mertens – Gärtner, Hendrik Plett – Gärtner, Linda Hohäuser – Industriekauffrau, Kristin Scharf – Umschülerin, Kevin-Dominic Schuster – Straßenbauer

Unsere Verstorbenen
Heinz-Josef Mertens – 23.02.17
Günter Jansen – 22.06.17

Impressum

Herausgeber	Unternehmensgruppe Frauenrath Industriestraße 50, 52525 Heinsberg Postfach 1420, 52518 Heinsberg
Telefon	02452 189-0
Telefax	02452 189-891
Internet	www.frauenrath.de
E-Mail	kontakt@frauenrath.de
Verantwortlich	Gereon Frauenrath (V.i.S.d.P.)
Redaktion	Engels & Faridi GbR – Unternehmens- und technikhistorische Beratung, Köln Ralf Vaßen, Gabriele Bautz, Chi-Binh Banh, Karin Faßbender
Fotografien	Lothar Wels, Eckart Zimmermann, Tim Hillemacher, Melanie Stegemann, Kristina Schorn, Claudia Dreysse, Andreas Horsky, Baldauf & Baldauf, Unternehmensarchiv Frauenrath, Adobe Stock: hespasoft, Jonathan Stutz, visoot, Rido, schankz, sergio34
Beratung und Text	Engels & Faridi GbR – Unternehmens- und technikhistorische Beratung, Köln
Gestaltung	Krüppel Design · Heinsberg

Ein besonderer Dank gilt unserem Team in Heinsberg und Bretnig: Adrian Christ, Albert Jansen, Alexander Fritzler, Alexander Großmann, Alexander Spix, Alice Fruk, Anastasia Jedig, Anatol Sudheimer, Andre Dahlmans, Andrea Waye, Andreas Hergert, Andreas Möthrath, Andreas Pabel, Andreas Philipp, Andreas Pinkale, Andreas Reuter, Andreas Rütten, Andreas Schubert, Andrzej Rogozinski, Andy Vogels, Anita Vondeberg, Anton Otten, Antonio Yuri Teixeira de Oliveira, Arnd Küppers, Ayas Shekhmus, Bastian Ollmanns , Beate Hermanns, Beate Kleinjans, Bekim Berisha, Bernd Koch, Bernd Mierig, Bernd Mütze, Bernd Poschen, Bernd Rosenkranz, Bernd Tuttas, Besim Berisha, Björn Metzger, Björn Nießen, Brigitte Thiede, Britta Klubert, Bryan Spangenberg, Carina Wolnik, Carsten Melcher, Carsten Peters, Carsten Schreinemachers, Chi-Binh Banh, Christian Knoblauch, Christian Rösner, Christian Schumm, Christian Träber, Christoph Hohn, Christoph Dreßler, Christoph Staaks, Claudia Schmidt, Daniel Kohnen, Daniel Pielen, Daniel Stengler, Daniela Gerth, Dardan Dervishi, David Busch, David Schulte, David von der Lieck, David Wünsche, David Zawieska, Denis Kieslich, Denise Heinrich, Detlef Wennmacher, Diana Fuchs, Dieter Meier, Dieter Nücklich, Dieter Rechner, Dieter Scheuß, Dirk Esser, Dirk Frenken, Dirk Kämpfer, Dirk Nordhausen, Dirk Prescher, Domenic Dahlmanns, Domenik Abels, Dominik Jansen, Dominik Klesper, Eddy Hennig, Edgar Houben, Egon Wechner, Elke Herwig, Elmar Meuffels, Emmanuel Wakan, Engelbert Hohn, Enrico Schlimme, Eric Philipp, Erwin Laumen, Eugen Remel, Fausto de Abreu, Felix Reckers, Felix Strommenger, Frank Goldberg, Franjo Rajic, Frank Görtz, Frank Jansen, Frank Marquardt, Frank Paulisch, Frank Schleicher, Frank-Josef Mösges, Franz-Gerd Ferber, Franz-Josef Joerißen, Frederik Hermanns, Frederik Rausch, Friedbert Goertz, Gabriel Ojibo, Gabriele Bautz, Gabriele Böhme, Georg Esser, Georgios Zefkilis, Ger Suylen, Gerd Dahlmanns, Gerd Zimmermanns, Guido Baraniak, Guido Beltermann, Guido Buschen, Guido Funk, Guido Hermanns, Guido Joerissen, Guido Stockheim, Gunnar Hensen, Gunter Exner, Günter Spaetgens, Gunter Wehnert, Hans Heinen, Hans Mevissen, Hans-Josef Marx, Hans-Leo Bollig, Hans-Peter Küppers, Hans-Peter Schuren, Harald Eßer, Harald Kirbschus, Hartmut Nitzsche, Heike Beumers, Heiko Preusche, Heiko Schleicher, Heiner Dohmen, Heiner Kreutzer, Heinrich Frenken, Heinrich Rick, Heinz Erkens, Heinz-Willi Schröders, Heinz-Willi Schroeder, Helmut Stiehler, Hendrik Plett, Herbert Klothen, Herbert Vondeberg, Horst Dudzinski, Hubert Hammes, Hubert Zillinski, Jakob Jansen, Jan Gottlöber, Jan Hilgier, Jan Töws, Jana Brückner, Janek Laprell, Janine Helden, Janos Gulyas, Jennifer Lachmann, Jens Fackler, Jens Niessen, Jens von den Driesch, Jil Röttinger, Joachim Kutschank, Jochen Gerards, Jochen Schmitz, Johann Spangenberg, Johannes Jansen, Johannes Joachims, Johannes Scheeren, John Mikel Stüllein, Jörg Rongen, Jörg Topka, Jörg Töpfer, Joschka Kisselbach, Josef Bendel, Josef Claßen, Josef Klaßen, Josef Schroeder, Joshua Sieben, Julia Bach, Julia Roeser, Julius Dickmann, Juori Bogdan, Jürgen Decker, Jürgen Küsters, Jürgen Nießen, Jürgen Woltery, Kai Bongwald, Kai Freyer, Kai Rendl, Karen Pirwerdjan, Karin Faßbender, Karl-Heinz Brandt, Karl-Heinz Geier, Katrin Biermanns, Kevin Neumann, Kevin-Dominic Schuster, Kilian Engelen, Klaus Engel, Klaus Mostert, Klaus Thebrath, Klaus-Dieter Böhme, Kristin Scharf, Lars Berndt, Leon-Dominik Messias, Linda Hohäuser, Lisa Schöne, Lothar Behnisch, Lucille Brauer, Lysann Hanke, Maik Hartmann, Maik Richter, Maike Swoboda, Manuel Thalheim, Marc Ervens, Marc Heutz, Marc Pieninck, Marcel Cüppers, Marcel Eckert, Marcel Gebler, Marcel Klare, Marcel Klein, Marcel Kliemant, Marcell Beyers, Marcin Tadeusz Niemiec, Marco Hilgers, Marco Pfahl, Marco Storms, Mario Nücklich, Marius Hülscher, Marko Wiedemann, Markus Mostert, Markus Paulsen, Markus Röttgens, Markus Schmitz, Martin Dreissen, Martin Faulstich, Martin Gerighausen, Martin Grohmann, Martina Hohnen, Marvin Plum, Matthias Bernau, Matthias Honings, Matthias Rible, Matthias Schönberg, Maurice Brinkmann, Max Finken, Maximilian Latour, Michael Beumers, Michael Eulitz, Michael Kamps, Michael Kusznierz, Michael Kwapulinski, Michael Schmitz, Mike Knoben, Mike Töpfer, Miriam Raasch, Miroslaw Niemczyk, Moritz Finken, Nadine Fischer, Naser Gashi, Nicole Lamvers, Nils Niggemann, Nils Palmen, Nikolas Geßner, Norbert Buschfeld, Norbert Cox, Norbert Fiedler, Norbert Klar, Norbert Krewko, Norbert Nägler, Norbert Waye, Olaf Hoffer, Olaf Jäger, Olaf Koch, Oliver Menschner, Pascal Goertz, Pascal Laduch, Pascal Theißen, Patricia Scheufens, Patrick Bach, Patrick Blankenstein, Patrick Hoffmann, Patrick Schmidt, Patrick Urban, Paul Lukas, Pawel Krewko, Peter Huste, Peter Kliemant, Peter Petzold, Peter Thiede, Phil Wilhelm, Philipp Esser, Philipp Hütter, Philipp Mertens, Philipp Poschen, Pia van de Port, Rainer Schmitz, Ralf Brune, Ralf Kludt, Ralf Kolbe, Ralf Kubiak, Ralf Noack, Ralf Strümpel, Ralf Vaßen, Rebecca Maljaars, Regina Wenzel, René Lippmann, René Müller, René Natusch, Rene Prescher, René Schmitz, Rene Slangen, René Timmermanns, Ricardo Spangenberg, Rico Kaiser, Robert Fleischer, Robin Grisard, Rocco Liebig, Rocco Pusch, Roland Jungbluth, Rolf Franke, Rolf Plum, Roman Vacque, Roman Mirtschink, Romy Bergstein, Ronny Fölger, Ronny Herrmann, Rüdiger Decker, Rüdiger Thelen, Sabine Leuner, Sabrina Heinrichs, Sabrina Klar, Sandro Döke, Sarah Küppers, Sebastian Richter, Sebastian Schmidt, Siegfried Göckler, Silvio Herzog, Silvio Ziegenbalg, Simon Elsner, Simone Glinka, Simone Talkenberger, Sky Brian Benz, Stefan Eiselt, Stefan Meuser, Stefanie Bernecker, Steffen Bartsch, Steffen Donath, Steffen Heim, Steffen Petzold, Steffen Rötschke, Stephan Bendel, Stephan Jansen, Stephan Jansen, Stephan Menschner, Stephan Virnich, Stipo Grabovac, Sven Bongartz, Sven Krauthausen, Sven Reuter, Theo Busch, Theo Mayer, Thomas Brudermanns, Thomas Freudewald, Thomas Gottwald, Thomas Hülsen, Thomas Kirschstein, Thomas Kuhfeld, Thomas Liebschner, Thomas Paul, Thomas Phillip, Torsten Pfeiffer, Torsten Thevissen, Thomas Speer, Thorsten Gross, Till Bürgstein, Tilo Mayer, Tim van Brug, Timo Görtz, Tino Stephan, Tito Sekou, Tom Fackler, Tomás Zoubek, Torsten de Neidels, Torsten Kolvenbach, Uwe Ausfeld, Uwe Eschler, Uwe Franke, Uwe Perschon, Uwe Richter, Uwe Seils, Vadim Hahn, Valente Macamo, Vanessa Lessner, Vera Zitzen, Vitali Tarassow, Waldemar Gorn, Waldemar Koleber, Werner Mevissen, Wilfried Jöris, Wilfried Laumen, Wolfgang Sonnenfeld, Wolfram Schäfer, Yannick Meuffels, Yannik Missing, Yi Yi-Taylor, Zoran Tot.